

# Volksmacht

für Schlesien  
Verlagsort Breslau

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Anzeigenpreis: ...  
Zugangspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ...

## Bürgerregierung und Reichstag

### Cuno ver. ichtet auf ein positives Vertrauensvotum.

Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion.  
Die Büchters-Regierung wird ihr Programm am Freitag ...

In Erkenntnis der eigenen Schwäche verzichtet die neue Regierung von vornherein auf ein positives Vertrauensvotum. Sie will sich mit einer Billigkeitsformel begnügen, die das Wort „Vertrauen“ überhaupt nicht enthält ...

### Dazu schreibt der „Soz. Parlamentsdienst“:

Bevor die neue Regierung ihre erste Erklärung abgegeben hat, kann die sozialdemokratische Fraktion nicht sagen, ob sie diese Erklärung billigen wird oder nicht. Die Erklärung kann aus solchen Selbstverständlichkeiten bestehen, daß man gar nicht darum herumkommt, sie zu billigen ...

Was kann nun aber die taktische Absicht der sozialdemokratischen Fraktion in der gegebenen Lage sein? Sie kann darauf ausgehen, die neue Regierung sofort wieder zu stützen und dann wird sie im Zweifelsfall lieber die Mißbilligung aussprechen als die Billigung. Sie kann umgekehrt die Absicht verfolgen, einen sofortigen Sturz der Regierung zu vermeiden, damit zunächst einmal die Probe aufs Exempel gemacht wird ...

Der Sturz der neuen Regierung, morgen oder übermorgen, würde entweder unabsehbare Wirren bedeuten oder aber die Notwendigkeit für die sozialdemokratische Fraktion, ihre bisherige Haltung zu revidieren und dadurch die Bildung einer neuen Regierung auf der Grundlage der großen Koalition zu ermöglichen. Für eine andere Lösung ist die politische Lage nicht reif. Daher wird der sozialdemokratischen Fraktion kaum etwas anderes übrig bleiben, als die neue Regierung so lange zu dulden, bis die Möglichkeit zur Schaffung einer besseren Regierung gewonnen ist. Daß die kommunistische Parole: Her mit der Arbeiterregierung! in der gegenwärtigen Situation keinen Sinn hat, bedarf für politisch Ueberlegende kaum erst eines Beweises. Parlamentarisch hätte die Arbeiterregierung keine Grundlage, außerparlamentarisch aber hätte sie bei der gegenwärtigen Verteilung der Machtverhältnisse eine solche Grundlage erst recht nicht. Verwirrung zu schaffen, ohne einen klaren Plan, wie man daraus wieder heraustritt, kann nicht die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei sein.

Aus alledem geht hervor, daß vorläufig kaum etwas anderes übrig bleiben wird, als die neue Regierung — um einen volkstümlichen Ausdruck zu gebrauchen — eine Weile wursteln zu lassen. Sie muß erst gezeigt haben, was sie kann und was sie nicht kann. Sie muß sich erst vor den Augen schwankender und unschlüssiger Massen als eine autoritär-kolonialisatorische Regierung demonstrieren haben, bevor sie zum Sturz reif geworden ist. Die sozialdemokratische Fraktion muß in Kampfstellung zu

dieser Regierung stehen, aber sie muß selber den Zeitpunkt wählen, in dem sie zum entscheidenden Schlag ausholt.

Drahtlich wird uns dazu ergänzend berichtet:  
Da Kabinett Cuno hat selbst nicht den Wunsch, vom Reichstage ein Vertrauensvotum zu erhalten. Trotzdem aber soll die Volkspartei erkrankt beschäftigen, ein Vertrauensvotum einzubringen, für das neben den Parteien der Arbeitsgemeinschaft auch die Deutschnationalen stimmen sollen und werden. Das ergibt sich wenigstens aus der heutigen Ausgabe der „Deutschen Tageszeitung“, nach deren Informationen „sämtliche Fraktionen, also auch die deutschnationale Fraktion, gewillt sind, dem Kabinett ihr Vertrauen auszusprechen.“ Dieses Vertrauen werden die Deutschnationalen sicherlich nicht gratis geben. ...

### Der Stand der Reparationsfrage.

Die Vorbereitung der Brüsseler Konferenz gesichert  
Die Anwesenheit der belgischen Minister Theunis und Jaspar in Paris, die zum Zweck hatte, die Brüsseler Konferenz vorzubereiten, hat einen gewissen Erfolg gehabt; wenigstens ist vorerst über die Notwendigkeit einer allgemeinen Finanzkonferenz zwischen Frankreich und Belgien eine volle Einigung erzielt. Nähere Einzelheiten über den Verlauf der Besprechungen mit Poincaré verlauten nicht, da die belgischen Minister zunächst beschäftigt sind, ihre Besprechungen in London und Rom fortzusetzen und zu erwarten ist, daß die Reparationskommission bestimmt die Regelung der Frage eines Moratoriums für die deutschen Verpflichtungen der Brüsseler Konferenz überlassen wird. ...

### Ein neuer Balkanbund

scheint sich unter dem Eindruck der neuen Machtpolitik der Türkei in Europa zu bilden. Nachdem Griechenland bereits vor mehreren Wochen die Anregung dazu gegeben hat, verhandeln jetzt auf der Balkan-Orient-Konferenz die Vertreter Griechenlands, Serbiens aber auch Rumaniens und sogar Bulgariens unter Zurückstellung ihrer alten Gegensätze über eine politische Einigung. Sollte diese zustande kommen, so dürfte das für den Frieden auf dem Balkan von großer Bedeutung sein, gleichzeitig aber auch durch Rückwirkung auf die mitteleuropäische Politik der Kleinen Entente andere weitgehende außenpolitische Folgen haben.

### Bolschewistisches Vertrauen zu Cuno.

In einem Artikel über den deutschen Kabinettswechsel spenden die „Swetskija“ dem bisherigen Reichskanzler Dr. Brüning Lob für sein Festhalten an der Linie der deutsch-russischen Annäherung. Für die Fortführung dieser Linie sei nichts mehr zu befürchten. Die für beide Länder nützliche Zusammenarbeit mit Deutschland werde sich auch nach dem Rücktritt des Kabinetts Wirth gütlich entwickeln.

### Der kommunistische Reichs-Kongreß der wilden Betriebsräte

ist gestern in Berlin feierlich eröffnet worden. Die „Kote Jahne“ fordert ihn auf, dem bürgerlichen Kabinett Cuno sofort die richtige Antwort zu geben. Wir sind auf diese Antwort der wilden Betriebsräte natürlich äußerst gespannt und werden nicht verfehlen, sie zu berichten, nachdem wir soviel von bevorstehenden „Taten“ gehört haben.

### Parteiausschuß-Tagung.

Der Parteivorstand hat den Parteiausschuß für Freitag nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung steht Entgegnahme eines politischen Referats des Genossen Hermann Müller über den Ausgang und die Entwicklung der letzten Krise. Ferner soll sich der Parteiausschuß mit organisatorischen Fragen beschäftigen.

### Wechsel in der Münchener Reichswehrleitung.

München, 23. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Kommandeur der Bayerischen Reichswehr, General Koch, hat um seinen Abschied nachgesucht. Der „Bayerische Kurier“ das Organ der Bayerischen Volkspartei, nennt als seinen Nachfolger den General von Lossow. Eine Besetzung hierfür liegt noch nicht vor. v. Lossow, der einer preußischen Beamtenfamilie entstammte, spielte eine Rolle in der Einwohnerwehr und in den vaterländischen Vereinigungen, die nach Auflösung der Einwohnerwehr an ihre Stelle traten und heute mit den Nationalsozialisten und anderen Putschisten verbandelt sind.

### Ein Dollar (vorläufig) 6600 Mark.

## Italien nach dem Siege des Faschismus.

Rom, 18. November.  
(Von unserer ständigen Mitarbeiterin.)

Nach dem kampflosen Siege, der dem italienischen Faschismus zufiel, als der König sich weigerte, die Verhängung des Belagerungszustandes zu unterzeichnen, war es klar, daß von der Kammerauflösung nicht mehr die Rede sein würde. Auch eine oberflächliche Kenntnis italienischer Verhältnisse ließ voraussehen, daß sich die Kammer der abgrundtiefen Betrachtung, die Mussolini ihr gegenüber an den Tag gelegt hatte, würdig zeigen würde, indem sie ihm ein Vertrauensvotum gab. Und in der Tat ist dem Ministerpräsidenten Mussolini am 17. dieses mit 306 gegen 116 Stimmen das Vertrauen der Kammer ausgesprochen worden.

Vielleicht haben aber nur wenige die italienische Kammer so tief eingeschätzt, wie sie es zu werden verdiente, denn es hätte wohl niemand geglaubt, daß in dem ältesten Kulturlande Europas parlamentarische Geheulen möglich wären, wie die es waren, die sich gestern vor dem Votum abgepielt hatten. Mussolini hat erklärt, daß es in seiner Macht gelegen wäre, aus der Aula des Parlaments ein Bimal seiner Legionäre zu machen. Das Schauspiel, das die Aula gestern darbot, gab an Wüßtheit und Lämmelei keinem Bimal einer besoffenen Soldateska etwas nach. Den sechzigjährigen Turati hat einer jener zahlreichen Pardenus, die der Faschismus hochgeschwemmt hat, „alte Hure des Sozialismus“ genannt. Ein anderer dieser Lämmer hat erklärt, die Wahlen würden diesmal mit dem Knüttel gemacht werden. Die Krone setzte dann der Unterstaatssekretär für das Pensionswesen dem Ganzen auf, indem er den Klerikalen ein Wort zurief, das man parlamentarisch mit „Cunuch“ übersehen kann, ein Wort aus dem Wortschatz der Balkanmühen. Dem Kammerpräsidenten aufgefodert, Erklärungen zu geben, erklärte der Mann, er hielte das Wort aufrecht. Darauf gab der Kammerpräsident seine Demission und die Klerikalen verließen die Aula. In Schulbubenweise unterbrach der Ministerpräsident jeden Redner, der ihm unliebsame Sachen sagte, rief Turati zu, er hätte die Kammer behandelt, wie sie es verdient, kurz, es ist wohl nie dem italienischen Namen übler mitgespielt worden, die offizielle Vertretung eines Landes unwürdiger behandelt worden, als in dieser im Geiste des Faschismus abgehaltenen Sitzung, jenes Faschismus, der es als seine Aufgabe ansieht, das Prestige Italiens im Auslande zu erhöhen. Dieses Prestige ist durch die gestrige Sitzung zum Kinderispott geworden, durch die Lämmerhaftigkeit der Faschisten auf der einen, durch die Knechtlichkeit der Mehrheit auf der anderen Seite. Denn diese Kammer, der Mussolini moralisch ins Gesicht gespußt hat, beistete sich, ihm gegen die Stimmen der Sozialisten, Republikaner und Kommunisten mit großer Mehrheit ihr Vertrauen auszusprechen. Und dieselben Klerikalen, die den Saal verlassen hatten, als die triviale Beschimpfung gegen sie geschleudert wurde, stimmten für Mussolini, und der Kammerpräsident, De Nicola, der während des Feuerwerks der Stinkbomben seine Demission angezeigt hatte, gab nachher artig „Wötschen“ und verzichtete auf den Rücktritt!

Die unwürdige und groteske Außenseite darf aber nicht die Aufmerksamkeit von dem Wesen des Faschismus ablenken, das zwar dieser Außenseite gemäß ist, aber sie nicht erschöpft. In der Programmklärung Mussolinis waren vor allem die Erklärungen über die auswärtige Politik beachtenswert, die von dem üblichen schwülstigen Nichtsagen seiner Vorgänger vorteilhaft abtasteten, soweit die Stellung Italiens innerhalb der Entente behandelt wurde. In dieser Hinsicht hat Mussolini einer allgemein verbreiteten Empfindung Ausdruck gegeben, die man bisher vom Ministerialhöflichkeit verdrängte; der Empfindung, daß Italien seiner untergeordneten Stellung innerhalb der Entente müde und übermüde ist. In der Tat hat man es in Italien satt, sich als Bundesgenosse zweiter Güte behandeln zu lassen und sich von England und vor allem von dem hierzulande höchst unsympathischen Frankreich bedröckeln zu lassen. Es geht nur dahin, ob gerade Mussolini der geeignete Mann ist, Frankreichs Vormundschaft abzuschütteln. Die übrigen Erklärungen boten nichts Neues. Kein Wort über das Deutsche Reich, es sei denn ein Hinweis auf die Möglichkeit eines deutsch-russisch-türkischen Bündnisses. Freundschaftliche Erklärungen für alle anderen Länder; das kriegerische Getöse der Faschisten ist offenbar zum stillen Essen geworfen worden, sobald es mit dem Erlangen der Macht Verbindlichkeiten einschloß.

In der inneren Politik nichts neues: Staatsbudget sanieren, Produktion fördern, Autorität des Staates wiederherstellen. „So ungefähr sagt es der Pfarrer auch.“ Nur will Mussolini die Aufgabe erfüllen. Als Sparobjekt werden die Pensionen der Kriegsinvaliden aufgeführt. Dann will der Staat alle öffentlichen Dienste, die mit Defizit arbeiten, an die Privatindustrie abgeben, als ob diese daran dächte, sie in anderer Weise zu übernehmen, als unter Ueberlassung des Defizits an die Staatskasse. Ein in hohem Maße ertragsreiches Staatsinstitut, das Monopol der Lebensversicherung, soll auch in der Folge der privaten Unternehmung preisgegeben werden. Im übrigen fordert das Kabinett diktatorische Vollmacht für das gesamte Finanzwesen und sagt der Kammer höflich, daß es entschlossen sei, diese Vollmacht auch gegen den Willen der Kammer auszuüben. Für die Wüßlerung der Arbeitslosigkeit, die durch die beabsichtigte Beschränkung der öffentlichen Arbeiten ungeheuer zu wachsen droht, wird die Auswanderung ins Auge gefaßt, wobei man einmal nicht bedenkt, daß heute niemand die italienischen Auswanderer will und dann, daß der Faschismus sich durch Beseitigung der Arbeitslosigkeit eine seiner Lebenswurzeln abschneiden würde.

Ein interessantes Kapitel ist das der Wiederherstellung der Autorität des Staates. Die Faschistenhorde hat sich ohne nennenswerte Organe tatsächlich abgeführt, obwohl noch hier und da Strafexzessionen abgehalten werden. Aber was man unter Autorität des Staates versteht, ist heute nicht sein Prestige gegenüber den Faschisten, sondern ein Prestige, das er sich durch die Faschisten zu geben verspricht. Sollte es der faschistischen Parteileitung einfallen, etwa die Verwüstung einer Arbeiterbibliothek anzuordnen oder leitenden Sozialisten gewalttätig ein halb Liter Rizinusöl einzuschütten, wie das in den Tagen des „Sieges“ in vielen Hunderten von Fällen geschehen ist, so wird keine Behörde dazugegen einschreiten. Strafbare ist die individuelle, nicht von der zuständigen faschistischen Behörde angeordnete Ungehorsamkeit. Was Mussolini unter Autorität des Staates versteht, ist im Grunde die faschistische Disziplin, für deren Wahrung die Polizei als Handlangerin in Betracht kommt. Ein Konflikt zwischen Faschismus und Polizei ist deshalb ausgeschlossen, weil die Generaldirektion der italienischen Polizei in den Händen desselben Generals De Bonis liegt, der das Generalkommando über die „faschistischen Truppen“ inne hat. Man braucht gar keine Geheimnistuerei. Der General hat die Aufgabe, die Polizei zu vermindern; bei ihm steht es, die beiden Raqshais, von deren Verhältnis die tatsächliche Herrschaft über den Staat abhängt, zu belästigen und zu erleichtern. Für 50.000 Polizisten, die er abrüftet, kann er 50.000 Faschisten bewaffnen.

Offen, wie man hier handelt — noch nicht einmal zynisch, denn Ignoranz ist ein moralisches Bewußtsein voraus, dem man bewußt Hohn spricht — handelt man auch in allen Leistungen gegen die Organisationen, die seit Jahren die finanziellen Lasten für den Faschismus getragen haben. In der Kammer ist es gestern offen gesagt worden, daß das wirtschaftliche Programm des neuen Ministeriums von der Generalkonföderation der italienischen Industrie vorgeschrieben worden ist. Und wenn das Ministerium Mussolini durch königliches Dekret verboten hat, die Ergebnisse der parlamentarischen Enquete-Kommission über die Kriegsausgaben zu veröffentlichen, und anordnet, sie dem Ministerium und nicht der Kammer vorzulegen, so ist das nichts als eine pflichtschuldige Rückerstattung an jene Schwerindustrie, von der die Kommission Differenzen von Dutzenden von Millionen, um die sie den Staat überrannt hatte, zurückfordern wollte. Von so etwas Unpatriotischem, wie einer Durchführung der Kontrakte der Schwerindustrie, wird in Zukunft nie mehr die Rede sein.

So hat Italien heute seine „starke Regierung“. Ob es dem Lande nicht auf die Länge akzeptierter Tabak

wird, wird sich zeigen. Die Regierung will, ohne daß ihr die Kammer hineinredet, eine „Politik der nationalen Inwertsetzung“ treiben. Zurücksetzung der Kammer gegenüber dem vom König ernannten Senat. Hand in Hand gehen mit dem Vatikan und mit der katholischen Kirche; denn wie der Faschismus im Handumdrehen aus einer republikanischen Bewegung monarchistisch geworden ist, so ist er aus einem Tummelplatz freien Denkens zum orthodoxen Katholizismus übergegangen, so daß seine bevorstehende Provinzialtagung in Rom mit einer Messe beginnt.

Heute hat der Faschismus die Macht auf seiner Seite und die grenzenloseste und schamloseste Feigheit der Bourgeoisie und eines Teil des Proletariats auch. Die Zahl seiner Klienten ist ungeheuer, seiner Zulieferer sind Legion. Die offenen Gegner sind eine kleine Schaar. In ihrem Namen hat gestern Turati gesprochen, als er sagte: „Wir stimmen nicht für dieses Kabinett und wenn ihr uns den Revolver vor die Brust setzt, dieses Rizinusöl trinken wir nicht.“

**Mussolinis Haltung gegenüber Deutschland**  
wird am besten dadurch beleuchtet, daß er kürzlich in einer für die Öffentlichkeit bestimmten Ansprache bedauerte, daß Deutschland nicht eine Niederlage durch die Besetzung Berlins besser klar gemacht worden sei!

**Die Orientkonferenz in Lausanne**  
hat ihr kritisches Stadium erreicht. Am Donnerstag fanden im Rahmen der Beratungen große Auseinandersetzungen zwischen Benizelos und dem Vertreter der Argos-Regierung statt. Am Verlauf dieser Auseinandersetzungen hängte Ismet Paşa noch einmal die türkischen Gegenansprüche für die Grenze der Türkei zusammen. Bei Bekanntgabe dieser Vorschläge erklärte er ausdrücklich, daß sie einfach das darstellten, was die Türkei für sich als unerlässlich betrachte und gleichzeitig als gutes Recht empfand. Die Forderungen sind:

1. Zurückhaltung der türkischen Grenze von 1913;
2. Schaffung einer entmilitarisierten Zone an der Grenze;
3. Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität in der neutralen Zone mit einer neutralen Sachverständigenkontrolle für die Grenzüberwachung;
4. Schaffung eines territorialen Zuganges zum Ägäis zum Meer für Bulgarien;
5. Entscheidung über das Schicksal West-Thrakiens durch Volksabstimmung.

Diese Vorschläge wurden noch im Laufe des Nachmittags in einer Unterkommission beraten. Die ihre Arbeiten jedoch nicht abschloß. Journalisten gegenüber erklärte der Vertreter der Türkei noch, daß er keine Regierung unter allen Umständen darauf bestehen werde, daß die Grenzfrage formalis als Verhandlung kommt, bevor die türkische Delegation ausreißt.

**Außenpolitische Eröffnungsdebatte im englischen Parlament.**  
Nach der feierlichen Eröffnung des englischen Parlaments durch den König begann die Debatte über die Thronrede. Ramsay MacDonald äußerte u. a. die Erklärung der Thronrede über die Arbeitslosenfrage sei für die Arbeiterpartei sehr unbefriedigend. Er beglückwünschte Bonar Law und seine Regierung dazu, daß sie an der Herbeiführung des Vertrages von Sevrès teilgenommen hätten und fragte weiter, welches die Haltung der Regierung gegenüber Mustafa sei. Die Arbeiterpartei erwiderte, daß hinter der Szene in Lausanne die verborgene Hand der Vertrauensministeren tätig und sehr mächtig sei. Bonar Law erklärte in seiner Antwort, das Ziel der Regierung sei der Friede. Über den irischen Vertrag sagte Bonar Law, es sei ihm kürzlich erklärt, daß das irische Volk in jedem Falle entschlossen sei, den Frieden zu wahren. Bonar Law erwähnte noch, Großbritannien wünsche nicht in Mesopotamien zu bleiben, so viel sei dort auch zu finden sein möge.

**Keine Beteiligung Americas am Internationalen Gewerkschaftstongress.**  
Reuter meldet aus Washington: Combars hat im Namen des (bürgerlich geführten) amerikanischen Gewerkschaftsbundes die Einladung zur Teilnahme an der internationalen Gewerkschaftskonferenz, die am 10. Dezember eröffnet werden wird, abgelehnt. Der amerikanische Gewerkschaftsbund hat J. H. Thomas ermächtigt, der Verhinderung des internationalen Gewerkschaftsbundes mitzuteilen, daß die amerikanischen Gewerkschaften nicht bereit sind, eine Verpflichtung bezüglich eines internationalen Generalstreiks für den Fall, daß ein bestimmter oder auch

nicht bestimmter Streik erklärt werde, zu übernehmen. Sie seien ferner nicht bereit, die nationale Einheit aufzugeben, die Nationalisierung der Reichtümer des Landes zu erfordern oder an Verhandlungen teilzunehmen, deren Tagesordnung zuvor festgelegt worden ist.

### Ein polnischer Sozialistenführer über Minderheitenpolitik und Regierungsaufgaben Warschaus.

Der Warschauer sozialistische „Naprob“ teilt mit, daß der polnisch-sozialistische Abgeordnete Barlicki sich über die Aufgaben des neuen Landtages und über die Aufgabe einer Regierungsmehrheit wie folgt geäußert hat: Der Minderheitenblock hat seinen Wahlerfolg in erster Linie der irigen Politik der Regierung gegenüber den Minderheiten zu verdanken, ferner der Wahlordnung, welche zu der Entstehung des Blockes geführt hat. Der Minderheitenblock wird im Landtage nicht in einer geschlossenen selbständigen Einheit bestehen können, da die Interessen der Juden, Deutschen und Russen einander widersprechen. Auch werden die sozialen Fragen zu einer Spaltung des Blocks führen. Die Politik der Regierung gegenüber den nationalen Minderheiten muß jedenfalls eine radikale Veränderung erfahren, denn die frühere Politik der Regierung machte aus den Minderheiten Feinde des polnischen Staates, während die Verleihung einer weitgehenden territorialen Autonomie an die schwachen Minderheiten aus ihnen gute polnische Bürger machen würde. Eine ähnliche Autonomie, welche die kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Interessen der Minderheiten berücksichtigen würde, müßte Galizien, Weichrupland und Bukowina erteilt werden. Die letzte Autonomie für Ostgalizien befriedigt niemanden. Ich hoffe, daß es möglich sein wird, eine linke Regierung mit Unterstützung der Minderheiten zu bilden. Diese Regierung wird genügend Kraft besitzen, ein klares und bestimmtes Programm zu verwirklichen. Es besteht auch die Möglichkeit für die Bildung einer rechtsgerichteten Regierung, doch wird es Lebensdauer dieser Regierung nicht lang sein. Aufgabe des Landtages wird es sein, recht bald die Minderheitenfrage zu regeln und eine Gesundung der Finanzen des Staates herbeizuführen, welches sind mit die wichtigsten Aufgaben des neuen Landtages. Um die Finanzen zu regeln, muß vor allen Dingen die Steuerlast schraubt energisch und zweckmäßig angezogen werden, um eine Stabilisierung der Mark vornehmen zu können. Die auswärtige Politik der neuen Regierung wird eine durchweg friedliche sein, doch ist eine Stärkung des Friedens von Seiten der Sowjetregierung möglich, die darin die Rettung für sich suchen wird.

**Der neue englische Botschafter in Paris.**  
Wie Reuter meldet, ist Marquis of Crewe zum britischen Botschafter in Paris anstelle von Lord Hardinge, der aus dem diplomatischen Dienst ausscheidet, ernannt worden. Der neue Vertreter Englands in der Botschafterkonferenz gilt als gemäßigter Vermittlungsstifter.

**Der Schriftsteller-Schutzverband erhebt Beschwerde über das Fetschenbach-Urteil.**  
Der Schutzverband Deutscher Schriftsteller nahm am Donnerstagabend im großen Sitzungssaal des Herrenhauses einen Vortrag des Juristen Dr. Max Bernheim-München über den Fetschenbach-Freihand und seinen Ausgang entgegen. Dr. Max Bernheim ist einer der Verteidiger im Prozeß Fetschenbach. Nach seinen Ausführungen nahm der Schutzverband folgende Resolution an: „Der Schutzverband der Deutschen Schriftsteller erklärt in den Grundbügen, die in der Verhandlung des Fetschenbach-Prozesses vor dem Münchener Volksgericht zur Anwendung kamen, eine schwere Verletzung der Rechtmäßigkeit und Rechtssicherheit in Deutschland an. Soweit eine Verletzung der durch die Reichsverfassung verbürgten Schriftstellerischen Freiheit. Der Schutzverband richtet an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, die notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rechtssicherheit und Rechtssicherheit in Deutschland zu veranlassen.“

**Unterstützung für Lehrer-Arbeitsgemeinschaften.**  
Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat, wie der Amtliche Preussische Pressedienst von zuständiger Stelle erfährt, an die anerkannten Arbeitsgemeinschaften für junge Lehrer und Lehrerinnen den Regierungen und Provinzialverwaltungen für das laufende Rechnungsjahr Beiträge überweisen lassen. Aus den zur Verfügung gestellten Mitteln sind 111 in 11 Arbeitsgemeinschaften besonders zu berücksichtigen, um sie vor allem in den Stunden zu lehren, ihren Dozenten, die gerade in ländlichen Gebieten weite Wege zurücklegen haben, und denen oft hohe Fahrtkosten erwachsen, angemessene Beiträge zu gewähren. Auch ländlichen Arbeitsgemeinschaften können erforderlich falls hauptsächlich zur Beschaffung von Büchern und zu Aufwandsentschädigungen an die Dozenten Beiträge gewährt werden.

## Der Sprung in die Welt.

Ein Jung-Arbeiter-Roman von Arthur Zidler. (Kaschmird verboten.)

Die Landschaft veränderte sich. Wie Titanen, die sich aus der Erdrinde herausdrückten, tauchten Hügel auf, ruzige Hügelwälder mit schwarzem Gemüll, Fördertürme, auf denen die Seilräder karrten, Schachthäuser mit jagendem Lärm. Hohe Seilketten hingen im Land und reichten sich schwebende Karren an, gefüllt mit Kohle und Erz. Holprige Gleise glänzten durch die Gelber, rote Kolonienäuser löten die Gehörte ab. Hamme, die schwarze Stadt, rückte heran und brüllte mit Dampfströmen den Wanderern entgegen. Traurige, häßliche Straßen nahmen sie auf, umranken sie: hier mußte ihr bleiben und ihren Schweiß lassen, arbeiten oder hungern! Eine grane Schicht legte sich über alles, über Steine und Geröll, über Gehäuse und Seelen. Hier söhnte und ächzte alles mit müder Erregtheit, das Gitter und die Reihungen, die in einander vernichtet waren und sich ohne Maß und Hoffnungslos haßen mußten.

Es heißt, daß der Weg zum Himmel ein schmales, die Straße zur Hölle ein breiter sei — breit ist die Straße, die aus der Stadt hinaus nach den Felsen Habbod und de Wendel führt. Wie langweilige Raubläufer liegen die Zehengegebäude vor den Schächten, die sie auswählen, und schauen aus ihren Ecken festsitzende Bier. Die der Erde entzogene Kohle läuft sich zu Bergen und wandert wackelnd in das Land hinaus.

Hans und Audi stellten sich bei der Arbeiteraufnahme. Der Bergbau braucht immer neue Menschen zum Bergbau. Drei Tage Taggen, dann Einfahrt in die ewige Nacht. Doch vorerst sollten sie zur Stadt zurück, zur Untersuchung des Stahlganges, Wurmtunke wurden nicht eingestellt. Mit dem Untersuchungschein in der Tasche traten sie den Rückweg an, mitgeschleppt von dem schwarzen Strom der Grubenarbeiter; denn es war gerade Schichtwechsel. Der Abendhimmel lag auf den Kammen, die wie fliegende Fäden leuchteten. Ein unheimliches Schlachtfeld, dachte Hans.

Mit einemmal riß es beide fort, sie liefen immerzu, durch die Stadt, über die Linien, in die Nacht hinein. Fort, vor fort! Doch das Regier sollte sie noch nicht lassen, sie nicht mehr lassen. Aber die bligten die Dichter der Werte, flammten die Seen in

die Sterne hinein, von überall her dröhnte und köhnte der Kampf mit den Gewalten der Erde. Nähe und frierend lagerten sie dem Lagerwerden zu. Sie kämpften sich ihrer Feigheit, erlarmten die Unentrinnbarkeit des Schicksals und nahmen sich vor, in Dornen Arbeit zu ergreifen. Hart ist die Welt und will mit harten Händen bezwungen werden.

**Arbeiterfinder tumelten sich auf den Wegen der Kolonie.**  
An den Jänern Gruppen neuwandernder Frauen. Das Werk polsterte und jähste.

Eine kleine Hand griff nach Hansens Kopf. Er lachte und hob das Kind auf den Arm: „Wie heißt du denn?“

„Reinfränken...“, piezte die Kleine fröhlich und zupfte an Hansens Knawatte. „Bist du nicht ein neuer Vater?“ Hans nicht erschrocken. Da lief eine Frau hinauf, lächelte und sagte: „Sie kinnert sich immer an die Dornen, und hat schon eine Reihe Daniels, hauptsächlich wegen Bombards. Sie kinnert fort zu sein, haben Sie jemand?“

Die Frau hielt Bierlämper, ihr Mann war Vorkarbeiter auf dem Berle, und sie hatte ein Bett für zwei Mann frei. Die zweite Hand die keine unter einem neuen Tisch, auf dem lachendes Essen geliebt wurde. Bierlämper war ein unumgänglicher Mann, er rief ihnen, in der Kolonie zu arbeiten, mo er selbst beschäftigt war. Nach dem Abendessen gingen sie auf ihr kleines Doppelmännchen und luden sich aus Fräulein. Ueber den Dornen lobete Plankenschein, brünnen aber ramorte, fürzte und kampte es wie in einer Höllenküche.

Kubi lachte hell auf. „Hande, die viel besser, beissen nicht. Warum sind wir in Hamm eigentlich ausgesesseln?“

„Es hat an der Luft gelegen...“

„Das meine ich beinahe auch. Aber laß man. Wer weiß, für was es gut war. Berachte mir die Infante nicht, sag mein Vater immer. Hier werden wir ein Weibchen bleiben, denn es ist nicht gut, daß der Stiefel keine Sohle habe — und wenn wir Stüber in der Tasche haben, soll das Keilgen eine Freude sein. Und jetzt auf, in die Betten!“

Die Rede des Obermeisters lehnte an Abhäng eines alten Schieferbühls inmitten der Berksanlagen. Ein Ungeheuer Arbeiter, darunter Kubi und Hans, lagen auf dem Geländer vor dem Hühner und warteten auf den Alten. Vor ihnen tolle die Kuchentunke. Die Dornen zogen wie die Folgen Tanne einer Kunstleistung, in der Schichtarbeiter Kletterten gewaltige

Schwungräder, eine Anzahl von Kesseln brachten mit ihrer Hitze die Luft zum Zittern, dazwischen ein Gewirr von Röhren und Gestänge, Seilbahnen, Brücken und Gefäßen. In Fronten hingereiht die Hunderte schwarzer Kesseln, aus denen die weißglühende Kohle brach, übereinander fiel und in Dampfherden verplam. Arbeiter sprangen vor den glühenden Haufen herum, als tanzten sie, von den Rampen polsterte die Kohle in die Hängeleien und klungen sich an bebenden Seilen zu den Hochöfen hinauf.

„Pisa krew — wie lange soll man hier noch warten“, brumnte einer. Als sie in die Hölle gelassen wurden, maulete der fette Obermeister: „Nehmt das Rauchzeug aus der Schnauze.“ Eingekesselt wurden alle. Nur eines war vom Uebel: Hans und Audi mußten sich trennen, sie wurden wechselnden Schichten zugeteilt.

Morgens um die fünfte Stunde zerrissen die Schreie der Bergkesseln Schlaf und Traum. Hans warf die wohlige Wärme des Bettes von sich, das kühl: Wassermasser vertrieb den letzten Rest von Schlütrigkeit, in der Küche machte bereits Frau Bierlämper den Kaffee heiß. Aus allen Hühnern trabte es heraus auf schweren Schuhen, fand sich zu Schären am Hauptweg und wänderte wie ein Bach in den Menschenstrom, der an der Mauer in die Klektore eintwand und die Arbeiterhallen mit lobendem Lärm erfüllte. In der Garderobe klebete sich Hans um, fuhr in die Hölle, die man auf den heißen Weiten der Rampe brauchte, holte sich seine Kohlegabel aus dem Schuppen, und wenn das Signal des Schichtwechsels ertönte, hatte er gerade noch Zeit, Audi die Hand zu drücken, dann jähste die Gabel unter den Kopf. Eine bekende Arbeit begann, denn die Wagen mußten gleichmäßig schnell gefüllt werden, und es waren schwere Kerle dabei, Belgier und Polen, die im Afford trieben. Die ersten Tage war es Hans, als wollte ihm die Arbeit die Bruststein zerschellen, er biß die Zähne zusammen, und es ging. In der Mittagspause brachte Frau Bierlämper den „Henselmann“, ein zweifelhafte Getreid mit Fleisch und Gemüse. Wie hatte Hans einen solchen Appetit verspürt, der heiße Körper ritz die Nahrungsstoffe nur so an sich. Ein kurzes Verdauungsstößen — dann sprang die Arbeit wieder an. Um laßs Uhr rannnen die Arbeiter unter die Taschen, welche füllte das Wasser und schmeckte Schweiß und Dorn vom Berle.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Geschäftsordnung im Reichstag.

In der fortgeführten

## Beratung der Geschäftsordnung

beantwagt Abg. Kuhnert (Soz.), daß keine Anträge nicht von 30, sondern von 15 Mitgliedern des Hauses unterstützt werden müssen. — Die Abgg. Könen (Komm.) und Ledebour (M.S.) wünschen die Beibehaltung des bestehenden Zustandes. — Abg. Geyer (Soz.) begründet nochmals den Antrag seiner Fraktion, dem sich Abg. Weß (Zentr.) anschließt. — Im weiteren Verlauf der Debatte kommt es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten Ledebour (M.S.) und Könen (Komm.), der erklärt hatte, daß er bei Ablehnung des kommunistischen Antrages für den Sozialdemokratischen stimmen werde. Ledebour appelliert an die Abgeordneten, das Recht des einzelnen Abgeordneten zu wahren.

Es werden dann einige ausgelegte Bestimmungen nachgeholt. Interpellationen müssen in Zukunft von 30 Mitgliedern unterzeichnet werden, ebenfalls Unterschriften sind für einen Antrag auf Besprechung der Interpellation nötig. — Kleine Anfragen müssen von 15 Mitgliedern unterzeichnet sein.

Zu der Debatte über das Kapitel „Petitionen“ wünscht Abg. Gieseler (Komm.), daß das Petitionsrecht, das „normale Staatsbürgerrecht“, nicht eingeschränkt wird. — Abg. Kütz (Dem.) beantragt, zur Herabsetzung der Kosten, die das Petitionswesen verursacht, einstimmig gefasste Beschlüsse des Petitionsausschusses nicht mehr drucken zu lassen. — Abg. Gieseler (Komm.) bemerkt, die Herabsetzung der Kosten könne durch die Sozialisierung der Papierfabriken erreicht werden, diese aber nicht zu einer Einschränkung des Petitionsrechtes führen.

Der Antrag Kütz findet Annahme. Bei der Besprechung der Anstaltspflicht der Regierung über die Ausführung der Reichstagsbeschlüsse wird beantragt, die für die Ausführung der Beschlüsse vorgesehene Frist von einem Vierteljahr zu streichen, und ebenso die Bestimmung, daß die zu dieser Ausführung zu machenden Bemerkungen der Abgeordneten von 30 Mitgliedern unterschrieben sein müssen. Diese Anträge finden Annahme.

Nach dem Beschlusse der Reichstagsbeschlüsse über die Sitzungen des Reichstages verläßt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. (Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.)

# Schulfragen im preußischen Landtag.

Der Preussische Landtag beschäftigte sich am Donnerstag mit zwei Großen Anträgen über die Schullektion in Preußen, besonders in Berlin. Die eine Große Anträge behandelte die Nichtbeschäftigung von zwölf Berliner Gemeindefunktionären durch das Provinzial-Schulkollegium und stammt noch aus der Zeit der Unabhängigen Sozialdemokratie. Die andere Große Anträge kommt von den Kommunisten und behandelt den Fall des Studienrats Dr. Rier, dessen Vertretung zum Direktor der Diesterweg-Realschule in Berlin bisher noch nicht erfolgt ist. Genosse Rier betonte in der Begründung, daß es selbst für ein politisches Kind möglich sei, die Nichtbeschäftigung nur auf politische Motive zurückzuführen sei.

Nach der Begründung der beiden Anträge nahm Minister Böllig das Wort. Er besprach natürlich, daß politische Gründe die die Nichtbeschäftigung maßgebend gewesen seien. Das Provinzial-Schulkollegium habe 13 von den 17 abweichend von den Vorschlägen der Schuldeputation Gewählten die Vertretung verweigert, und zwar nicht nur in der Volksschule, sondern einstimmig auch im Plenum. Die Prüfung sei notwendig gewesen, da die tatsächliche Tätigkeit nicht festgestellt werden soll. Wenn das Provinzial-Schulkollegium auch die Frage der Nichtbeschäftigung einer Reihe von Lehrern zur evangelischen Landeskirche geprüft habe, so sei das in seiner Kompetenz gelegen. Für die Objektivität des Kollegiums spreche die Tatsache, daß unter den 28 Rektoren, die beschäftigt worden seien, 5 Sozialisten gewesen sei, und daß unter denen, die es selbst zu Rektoren ernannt habe, zwei Sozialisten sich befinden hätten. Eine nachträgliche Nachprüfung der Nichtbeschäftigten durch Ministerialreferenten sei nicht notwendig. Nach der Reichsversammlung bestimme die Berechtigung, die Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu erfragen, soweit davon Rechte und Pflichten abhängig seien. Solche Rechte und Pflichten seien ohne Zweifel mit der Leitung einer Schule verbunden, die gesetzlich als Schule eines bestimmten Bekenntnisses festgelegt sei. Als Leiter einer evangelischen Schule könne unmöglich jemand anstellt werden, der der evangelischen Kirche nicht angehöre. Bei der Nichtbeschäftigung des Dr. Rier lagen die Gründe einzig und allein in seiner Unfähigkeit, die für die Arbeit eines Direktors keine Gewähr biete.

In der Besprechung der zweiten Anfrage rechnete unser Genosse Bohls mit Herrn Böllig scharf ab. Unter steigender Aufmerksamkeit und Spannung des Hauses nahm er alle Fälle der Nichtbeschäftigung einzeln vor und zeigte an der Hand eines vorzüglichen Materials, wie letzten Endes doch politische Motive für die Ablehnung der sozialdemokratischen Lehretreue maßgebend gewesen sein müßten. Die Ablehnung wurde nur je nach dem Fall verschieden maskiert, bald mit religiösen Vorwänden, bald mit irgendwelchen Zeugnissen über mangelnde Qualifikation. Genosse Bohls zeigte mit seinem Material, daß von mangelnder Qualifikation in all diesen Fällen gar keine Rede sein kann. Die Haltung des Ministers gegenüber Mitgliedern bezeichnete er als unverträglich mit dem Geist der Reichsversammlung. Diese Haltung mache die Verwendung von Sozialisten als Schulrektoren einfach unmöglich. Das Reichs-Schulgesetz existiere noch gar nicht, und da auch die weltlichen Schulen noch nicht eingerichtet seien, sei es die Pflicht des Ministers gewesen, bei der Anstellung von Rektoren loyal zu verfahren, als er es getan habe.

Die bürgerlichen Redner von den Demokraten bis zu den Nationalen verurteilten den Standpunkt des Ministers zu rechtfertigen. Nach diesen Vorwürfen wies Genosse Körmig nochmals darauf hin, daß der Standpunkt des Ministers für Preußen eine Lage schaffe, wonach Dissidenten zu Staatsbürgern zweiter Klasse herabgedrückt werden. Bei etwas gutem Willen wäre es für den Minister möglich gewesen, einen Ausweg zu schaffen. Das habe der Minister nicht getan, die Sozialdemokratie bestimme deshalb nach wie vor darauf, daß die Frage der Nichtbeschäftigung unbedingt einer Nachprüfung unterzogen werde.

# Gewerkschaftsbewegung.

## Konferenz der Gewerkschafts-Angestellten.

Am Vortag fand im Gewerkschaftshaus eine Konferenz der Gewerkschaftsangehörigen statt. In der Begrüßungsansprache wies Genosse Kuhl darauf hin, daß auf der letzten Konferenz der Wunsch geäußert worden sei, öfter solche Konferenzen zu veranstalten. Es ist auch geplant, noch vor Weihnachten eine Konferenz der Ortsausschüsse stattfinden zu lassen, welche die Beschlüsse über die heutigen Anträge fassen soll.

Als erster Redner sprach Genosse Dr. Hamburger über: „Die gegenwärtige Wirtschaftslage und die Aufgaben der Arbeiterbewegung“. Aus dem überaus wertvollen und lehrreichen Ausführungen des Redners können hier nur kurz einige Punkte herausgegriffen werden. Genosse Hamburger sprach zuerst über das, was der heutigen Wirtschaftslage den Stempel aufdrückt und über die Wirkung der katastrophalen Geldentwertung auf Produktionswert und Arbeitswert einerseits und Staats- und Volkswirtschaft andererseits und die Stellung all dieser Faktoren zu der Lage. Bestimmend für die Entwicklung der Dinge sind der Abbruch der Beziehungen zum Ausland, der Raubbau an Mensch und Material während des Krieges in Deutschland, selbst die Verschüttung der Quellen zum Wiederaufbau durch den Versailles-Frieden. Nach dem Gutachten der Sozialisierungskommission ist die erste Epoche des Sinkens der deutschen Währung durch den starken Notendruck verursacht worden. Jetzt sind wir soweit gekommen, daß die Währung aufgehört hat, internationale Zahlungsmittel und Wertaufbewahrungsmittel zu sein. Sie ist kein Wertmesser mehr, und die kapitalistischen Kreise hoffen nicht mehr auf Besserung der Währung. Dies hat eine Revolutionierung der Wirtschaft zu bewirken. Die Welt hat eine gesteigerte Nachfrage nach Schmettern, Devisen und ausländischen Rohstoffen zur Folge und damit eine ungeheure Teuerung. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft gibt es kein Mittel mehr, um die Teuerung aufzuhalten. Die Arbeitgeberschaft in Industrie, Handel und besonders Landwirtschaft hat ungeheure Gewinne gemacht durch Anpaßung ihrer Preise an die Dollarkörnung. Ja, sie ist sogar darüber hinausgegangen und so werden zum Beispiel Holz, Eisenblech und landwirtschaftlichen Produkte im Inland über den Dollarkurs abgegeben. Gerade die Landwirtschaft trägt an der Teuerung ein gerüttelt Maß von Schuld. Selbst unter Zugrundelegung des Wiederbeschaffungspreises sind die landwirtschaftlichen Produkte teurer geworden als Dünge- und Düngemittel. Die Löhne haben sich dem Dollarkurs nicht angepaßt. Beispielsweise hat sich die Braunkohlenförderung trotz Achtstundentag um 70 Prozent erhöht, die Löhne hier haben sich aber gegen 1914 nur um das 60fache erhöht. Wenn dies auf die Mehrerzeugung umgerechnet wird, dann zeigt sich, daß die Arbeitgebererschaft im Verhältnis noch weniger Lohn gezahlt hat, als in Friedenszeiten.

Nur eine stabilisierte Währung ist die beste Grundlage für die Erhebung und Besserung der Produktion. Auch sind Verbindungen mit Ländern mit niedrigerem Währungsstand, die uns billige Rohstoffe und Waren liefern können, heute für Deutschland wichtiger, als Verbindungen mit hochkursierten Ländern; dieser Standpunkt ist auch mit Recht von der „Volkswacht“, besonders in der letzten Zeit, vertreten worden.

Hierauf sprach Genosse Wierstich über: „Arbeitsnachweisgesetz und Befugnis der Landesarbeitsämter“. Er gab zunächst einen geschichtlichen Überblick auf die Entstehung des nun am 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Gesetzes und schloß die Zusammenfassung der Arbeitsämter in ihrer jetzigen Form. Nach 22-jährigem Bestehen sind endlich die Forderungen der Gewerkschaften erfüllt und nun die Gemeinden zur Eröffnung von öffentlichen Arbeitsnachweisen verpflichtet. Über die Eröffnung von weiblichen Arbeitsnachweisen besteht nur eine Kannvorschrift; selbstverständlich sind die Gewerkschaften für die Eröffnung weiblicher Arbeitsnachweise und zwar unter weiblicher Leitung. Die öffentlichen Arbeitsnachweise haben einen aus drei Arbeitgebern, drei Arbeitnehmern und deren Stellvertretern, sowie einem Vorstehenden bestehenden Ausschuss. Eine Frau soll auch dabei sein. Wenn keine Nichte aufgestellt wird, werden die Besitzer von der Gemeinde ernannt. Sie sind ehrenamtlich tätig im Sinne der Betriebsärzteverordnung, das heißt Aufwandsentschädigung und Zeiterloß werden ersetzt.

Die Landesämter für Arbeitsvermittlung sind Aufsehens- und Beobachtern der öffentlichen Nachweise, übernehmen die Berufsberatung und Stellenvermittlung und werden durch die oberste Landesbehörde errichtet. Auch hier muß ein Verwaltungsausschuss gebildet werden mit mindestens je 4 Besitzern, die nach Bildung des Bezirksratsvorsitzenden von diesem ernannt werden.

Das Reichsarbeitsamt für Arbeitsvermittlung hat die Aufsicht über die Durchführung des Gesetzes überhaupt, die Beobachtung des Arbeitsmarktes, Ausgleich von Angebot und Nachfrage zur Aufgabe, ferner die Regelung der Verwendung von ausländischen Arbeitskräften. Es erläßt weiter Anordnungen für die Geschäftsführung in den Arbeitsnachweisen überhaupt, und stellt Erhebungen an über die Arbeitsbedingungen. Der Ausschuss besteht aus dem Präsidenten und seinem Stellvertreter und mindestens 4 Besitzern, worunter eine Frau sein muß.

Abchnitt 3 des Gesetzes behandelt die Vermittlungstätigkeit. Deren oberster Grundsatz ist die alte Forderung der Gewerkschaften, daß die Vermittlung unentgeltlich erfolgen müsse. Es sind auch überall nach Bedarf Ausschüsse zu bilden. Die Vermittlung erfolgt durch den Sachleiter.

Die klaren und sachlichen Ausführungen des Referenten wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Punkt 3 des Tagesordnungs: Anstellung eines Landessekretärs für Schiefen. behandelt Genosse Schulz-Berlin, Vertreter des ADGB. Durch die Anstellung eines Landessekretärs soll eine straffere Organisation erzielt werden. Bisher hatten die Ortsausschüsse die Aufgabe zu erfüllen, mit den Behörden zu verhandeln. Das Tätigkeitsgebiet hat sich jetzt vollständig verschoben, ist vielseitiger geworden; nunmehr soll eine Beratungsstelle geschaffen werden. Der Bundesvorstand kann beim besten Willen nicht mehr alle diese Arbeit bewältigen. Diese neu zu schaffende Einrichtung muß sich nun auch durchsetzen. Es liegt nicht mehr dem Belieben der Ortsaus-

schüsse ab, ob sie den Bezirksorganisationen angehören wollen.

Die Ansprache ergab, daß, wenn die Landesarbeitssekretariate geschaffen werden sollen, die bisherigen Bezirksarbeitssekretariate wahrscheinlich eingehen müssen, oder aber das Bezirksarbeitssekretariat Breslau geht im Landessekretariat auf. Grundsätzlich wurde der Errichtung des Landessekretariats zugestimmt, aber einig war man sich in der Forderung, daß die Bezirksarbeitssekretariate bestehen bleiben sollen. Eine in kürzester Zeit einzuberufende Ortsausschüsse-Konferenz soll zur Frage der Anstellung Stellung nehmen.

Hierauf referierte Genosse Böllig über: „Die Errichtung einer Gewerkschaftsbank“. Nach diesem Vortrage wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Konferenz der Schiefen Gewerkschaftsfunktionäre nimmt von den bisher geleisteten Vorarbeiten für die Errichtung der Schiefen Volks- und Gewerkschaftsbank Kenntnis.

Sie beauftragt den Ausschuss, geeignetes Material den Gewerkschaften zuzustellen zur Aufklärung über den Aufbau und die Aufgaben der Bank, um diese weitesten Kreisen bekannt zu geben.

Die Vertreter der Gewerkschaften verpflichten sich, bei der weitgehenden Aufklärung für die Errichtung der Bank mitzuwirken. Die Konferenz erklärt ausdrücklich, daß die Tätigkeit der Bank sich im Rahmen der ADGB zu errichtenden Bank zu bewegen hat.

Am 6 Uhr schloß Genosse Kuhl die sehr anregend verlaufene Konferenz.

## Differenzen im Tapezier- und Dekorationsgewerbe

Aus Tapeziererkreisen schreibt man uns: Die Arbeitervereinigungen im Tapezierer-, Polsterer- und Dekorationsgewerbe haben die Forderung der Gehilfen auf einen Lohnzuschlag abgelehnt; sie wollen gestatten, daß eine Aufbesserung dort eintreten kann, wo der Arbeitgeber diese an der Arbeit verdient.

Das Proletariat und weitere Schichten gehören nicht zu den Kaufkräften unserer Erzeugnisse; jeder sehe sich um und wird nur feststellen, daß es ein unerfüllbarer Wunsch bleiben wird, etwas Beschäftigten in seinem Heim zu haben.

Die zahlungsfähigen, die außer anderem Aufwand ein behagliches, luxurioses Quartier haben, sie können nach Arbeitsergebnissen wohl die Preise der Materialien und Bezugsstoffe tragen, der Hersteller, der qualifizierte Handwerker, kann aus Liebe zur Kunst verberben. So geht es nicht. Das Recht zum Leben aus dem Ertrage der Arbeit besteht auch für uns.

Allen denen, die durch äußeren Schein des Berufes gehindert, rufen wir zu: Haltet eure Schiene fern vom Beruf, der seine Gehilfen nicht erhalten kann.

Verhandlung mit Rohrgeld (für 20 Wochen 1 Pfund Margarine) haben Verwendung für die Lehrzeit, hierauf kommen sie zur Vermehrung des Geldes.

Diese Komödie muß ein Ende haben; wir verlangen für den Schönen die Existenzmöglichkeit.

## Streik an der Berliner Hochbahn.

Die Angestellten der Berliner Hochbahn sind am Donnerstag mittag in den Streik getreten. Der Grund zu diesem dauerlichen verkehrshindernden Zustand liegt in dem Verhalten der Hochbahn-Direktion, die bestrebt ist, auf Kosten ihrer Angestellten die Berliner Straßenbahn-Gesellschaft vollkommen zu ruinieren. Schon heute ist der Fahrpreis auf der Hochbahn geringer als die Fahrtkosten auf der Straßenbahn betragen. Dafür werden die Angestellten der Hochbahn aber auch geringer bezahlt, als die der Straßenbahn. Schon am 14. November sollte der Schlichtungsausschuss im Reichsarbeitsministerium einen Schlichtungsspruch, dessen Zugeständnisse zweifellos erheblich hinter dem Existenzminimum zurückblieben. Trotzdem erklärte sich der Transportarbeiter-Verband bereit, den Schlichtungsspruch anzunehmen, wenn die Hochbahn-Direktion Garantien dafür leistet, daß bei einer eintretenden weiteren erheblichen Teuerung neue Verhandlungen erfolgen. Das wurde mehrfach abgelehnt, jedoch die Hochbahn in Urabstimmung beschloß, ihren Forderungen durch einen Streik Nachdruck zu verschaffen.

## Drohende Metallarbeiterausperrung in Berlin.

Die Berliner Metallindustriellen planen eine allgemeine Ausperrung der Metallarbeiter Berlins. In der Firma Wöhme & Kuhlitz streiken seit einigen Tagen die Metallarbeiter wegen Lohnforderungen. Die Metallindustriellen haben sich jetzt mit der Firma solidarisch erklärt und beschloßen, die streikenden Metallarbeiter aufzufordern, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls aber sämtliche Metallarbeiter ab 25. November auszusperrten. Da die streikenden Metallarbeiter dieses Ultimatum abgelehnt haben, ist morgen mit einer Ausperrung von über 100 000 Metallarbeitern zu rechnen.

## Wasserstand

zum 24. November 1922.

|                             |      |                       |        |
|-----------------------------|------|-----------------------|--------|
| Kattow                      | —    | Breslau (Unter-Regel) | —0,90  |
| Kroppitz                    | —    | Kanitz (Ober-Regel)   | — 4,4  |
| Roske                       | —    | (Unter-Regel)         | — 3,38 |
| Brieg (Mastentram)          | 2,82 | Dyhernhuth            | — 2,64 |
| Reifenmündung (Ober-Regel)  | 3,80 | Tzschelen             | — 1,98 |
| Reifenmündung (Unter-Regel) | 1,84 | Wassersänze           | + 2°   |
| Breslau (Ober-Regel)        | 5,14 |                       |        |

## Briefkasten.

Allen Anfragen muß eine Bezugsquittung beiliegen. Bezugsquittungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Lesern oder Trägerinnen; die Postbesitzer haben die Postquittung beizulegen.

Sprechstunde der Redaktion wochentags von 12—1 Uhr mittags. Nr. 106. Werden Sie noch einmal beim Kulturamt in Brandenheide vorstellig und bitten Sie um eine briefliche Auskunft. Wenn auch diese dann noch unbefriedigend ausfällt, geben Sie uns bitte Bescheid. Dann werden wir versuchen, von hier aus Ihnen zu helfen.

## Bereinstalender.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. (Sektion der Beton- und Zementarbeiter.) Sonntag, den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, findet unsere Monatsversammlung statt. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Die Sektionsleitung.



Unzählige Achteckstücke der altbewährten **SUNLICHT SEIFE** wandern täglich aus der Fabrik an den Waschtisch und ins Bad.



# Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

## Ruba-Seife

Rudolph Bahorn,  
Seifen- und Parfümerien-Fabrik  
8 Vorkaufstellen am Platze.

Damen-Modehaus **Leo Böhm**  
Gartenstraße 43

## HALPAUS-RARITÄT

DIE UNUBERTROFFENEN  
QUALITÄTS-CIGARETTEN

## Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch  
Koch - Heizapparate - Motoren  
sowie alle Zubehörteile

**Georg Frey & Co.** Neue  
Taschenschr. 1b  
Beleuchtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

**Adolf Stephan, G.m.b.H.**  
Ingenieur-Büro • Tauntenzienstraße 24  
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-  
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Bado-Einrichtungen  
Fernsprecher: Ring Nr. 606 und 5405

**Wasch-** Damen-Kleider  
Mädchen-Kleider  
Knaben-Anzüge

kauft man gut bei  
**M. Centawer**  
Schmiedebrücke Nr. 7-10

Reserviert

**Albert Schäffer**  
Breslau I Ring 23

Seidenbänder • Seidenstoffe  
Tulle • Spitzen • Wollwaren

## Zentralperle

Die Zigarette der Qualitätsraucher

**Pomona**  
Zigarettenfabrik, Breslau

## Friedrich Paesler, Breslau 10

Moltkestraße 15 • Telefon Ohle 1514  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte  
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

## Lucas Nchf. Fraenkel

BRESLAU I • Schmiedebrücke 54  
Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen  
Engros - Export • Gegründet 1829

## Philipp Simmel

Größte Auswahl in  
Lederwaren, Koffern, Reiseartikel  
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 18.

## G. Friedländer's Kaufhaus, Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße

Gegründet 1876  
Kleiderstoffe, Wäsche, fertige Bezüge, Inletts, Blusen, Kleider, Röcke etc. etc. bekannt billig  
Verzeiger dieses Inserats erhält Extra-Rabatt // Spezialität: Schneiderartikel

## Kaufhaus H. Russ

Friedrich-Wilhelmstraße 92  
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Händler u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise

## Fritz Maercker

Albrechtstraße 21  
Größtes Spezialhaus für  
Herren-Hüte und Mützen

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz Ohne Gewähr  
Städtische Straßenbahn Breslau Winterfahrplan 1922/1923  
Gültig vom 1. Novbr. 1922 ab  
Die Zeiten von 6:45 abends bis 5:15 morgens sind durch Unterstrichen der Minutenlinien gekennzeichnet.

## Büro-Bedarf

Artur  
Betensted  
Bahnhofstraße 1a  
Telephon Ring Nr. 11072

**Korsetthaus Geschw. Binninger**  
Gartenstraße 54. • Für jede Figur ein Korsett  
Spez.: Karin-Gürtel

| Linie Nr. | Abfahrt von               | Betriebszeit von bis | Zugfolge Min. |
|-----------|---------------------------|----------------------|---------------|
| 1         | Grüneiche(1)              | 5:07 11:01           | 12            |
|           | Westend-Straße (2)        | 5:27 11:21           | 12            |
| 2         | Shöpark (3)               | 5:06 5:42            | 12            |
|           | Odertor-Bahnhof (4)       | 5:26 6:02            | 6             |
| 2 E       | Schenkendorf-Str.         | 7:23 7:47            | 6             |
|           | Ring                      | 11:57 1:45           | 12            |
| 3         | Gabitz-Straße (1) Ring    | 7:14 7:38            | 12            |
|           | Schlaackthof              | 7:34 7:58            | 12            |
| 5         | Ohlauer Tor (2)           | 4:24 5:38            | 12            |
|           | Pöpelwitz-Stadtgrenz. (3) | 5:38 6:52            | 6             |
| 6         | Schönstraße (4)           | 12:17 1:05           | 12            |
|           | Schönstraße (4)           | 4:41 5:29            | 12            |

**Leinen- u. Wäschehaus**  
FRITZ KÖNIG  
Rosenthaler Straße 22

**Damen-Moden**  
Straßenkostüme  
Gesellschaftskleider  
Sportkostüme  
Anfertigung sämtlicher Pelzsachen  
**Atelier Hermann & Nordkiewitz**  
Gartenstraße 28

**Kaufhaus des Westens**  
Manufaktur, Konfektion,  
Kurz-, Woll- u. Weißwaren  
Breslau, Posener Straße 33

## Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzer Straße 38/40  
Gegründet 1847  
Seidenstoffe, Wollstoffe,  
Voiles, Seidenband, Blusen,  
Weißwaren, Kleider

## Hausbedarf-Bekleidung

## W. Kirchhoff

Altbüßer-Oble 11 u. Hummerlei 51 • Gegründet 1850  
Spezialität:  
Komplette Werkstatt-Einrichtungen  
für Schneider  
Sämtl. Futterstoffe u. Schneider-Artikel

## Farben-Lacke-Drogen

**Robert Neugebauer**  
Spezialhaus für  
Farben, Firnisse und Lacke  
Reuschenstraße 19

## Händler, Wiederverkäufer

Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne  
Stets Gelegenheitsposten!  
S. Kaiser, Klosterstraße 109

**Ritter-Drogerie R. Pusch**  
Altbüßerstraße 43  
Spezialität: Seifen, Parfümerien  
Toiletteartikel

## Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

**Franz Bilek**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 105  
Telephon: Ohle 6253  
Spezial-Abteilung:  
Maßschneiderei für den verwehntesten Geschmack  
Dauernd reichhaltiges Stofflager

**Drogenhaus Oskar Reyman**  
Neumarkt 18. Tel. 222 • Albrechtstraße Nr. 47  
Spezialität: Waschartikel

Kenner trinken Limonaden und Selter von  
**Gesundbrunnen**  
Fabrik alkoholfreier Getränke  
Breslau 10, Schützenstraße 5  
Telephon: Amt Ohle Nr. 1298

**Monopol-Drogerie** R. Oschinsky,  
Apotheker,  
Graupenstraße 6-10  
Tel. Ring 671.  
Drogen, Chemikalien, Parfümerien,  
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Finsel.

## Trinkt Jansch-Kaffee

**Kaffee-Jansch**  
Breslau

**Drogen- u. Photohaus**  
J. Matthias  
Telegraphenstraße Nr. 8 (am Sonnenplatz)

**Stern-Maler-Flocken**  
die billigste Volksnahrung  
Schlesische Mühlenwerke A-G Breslau 13

## A. Kapst

Herren- u. Knaben-Garderobe  
Klosterstraße 67 Arbeiter-Bekleidung

## BRESLAUER MÖBEL-HALLE

Friedrich-Wilhelmstraße 8 • Eingang Jahnstraße

## Möbelhaus M. Eisinger

Friedrich-Wilhelmstr. 12 (am Wachtplatz)  
Größte Auswahl ::  
Kulante Bedienung

## Leinenhaus Gotthard Völkel

Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen  
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art  
Arbeitsmenden usw. / Eigene Anfertigung  
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

En gros **Benno Ascher** En detail  
Friedrich-Wilhelmstr. 3 • Größte Auswahl in  
Musseline, Zephir, Züchen, Inletts, Manchester usw.

**Bernhard Krojanker, Breslau 9**  
Scheitniger Straße 16  
Schuhwaren en gros und en detail.

**Kaufhaus Adler** Spezialität: Blusen und Schürzen  
Färstenstr. 2 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Neu aufgenommen: Berufskleidung

**Karl Berrens** Rauchwaren-Zarichterei  
Sternstraße 47  
Färberei  
Telephon Ring 9061.

**Richard Krusch** Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)  
Adalbertstraße 12-15 • Telephon: R. 6565  
Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 87 (in der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr

**Pauls „Novität“** Führende Qualitäts-Zigarette

**A. Gluskinos** Junkerstraße 33/35  
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

**Otto Bordag** Matthiasstraße 116  
Möbel modern, gediegen  
preiswert

**Textilwaren Paul Schleif**  
Herren-Artikel  
Matthiasstraße 124, Ecke Weissenburger Platz

### Breslauer Nachrichten.

Breslau, 24. November.

#### Der Kursus für Schöffen und Geschworene

Beginnt best. im Montag, den 27. November, abends pünktlich um 7 Uhr, im Jungferngymnasium, Jungferngäß 67, 8. Etage, im Zeichenaal. Zahlreiche Beteiligung insbesondere der Genossinnen, wird erwartet. Parteimitgliedsbuch oder Karte ist mitzubringen.

#### Jung-Sozialisten! Arbeiter-Jugend!

Sonabend, den 25. November, findet im Auditorium 9 der Unterstadt ein Vortrag über das: „Werden des Friedensgedankens“ statt. Wir treffen uns um 7 1/2 Uhr dabeist.

Arbeiter-Jugend! Sonnabend 7 Uhr, Rührerstr. 6/7, den 26. November, nachmittags 2 Uhr, trifft sich alles auf dem Schlagplatz zur Kampffahrt gegen die Schuld-literatur.

Die Helfer an den Kinderbesammlungen kommen Sonntag abend, pünktlich 8 Uhr, im Gewerkschaftshause zusammen. Es proben die Gruppen 4 und 6.

#### Was fordern wir von der neuen Regierung?

Die von unserer Partei für gestern Abend nach dem Sammtaus- und dem Hubertuskaale einberufenen öffentlichen Volks-versammlungen: sehr stark besucht.

In der Hubertuskaalversammlung sprach Genosse Dr. Eckstein. Er erinnerte uns an die Tätigkeit der ersten bürgerlichen Regierung... Die Steuerpolitik des Kabinetts wirkt wie schief. Der Sozialdemokrat Robert Schmidt verlangte als Wirtschaftsminister die Entlassung der Sachwerte. Zustand kam nur die Zwangs-anleihe.

Der Redner fordert zunächst von der neuen bürgerlichen Regierung die Fortführung der Außenpolitik des Kabinetts... Bei der Kritik der einzelnen neuen Minister kommt Redner zur Schlussfolgerung, daß ihre Maßnahmen hauptsächlich bald eine scharfe Kampfstellung der Sozialdemokratie gegen die neue Regierung notwendig machen werde.

In der Diskussion sprachen u. a. ein Sozialist, namens O. v. J., sehr ruhig und sachlich seine Ideen entwickelnd, der Kommunist Gräb, ebenfalls sachlich und ein Parteiführer.

In den Gambinusalen, Range Gasse, referierte Landtags-abgeordneter Genosse Gaertig in 1/2stündiger Rede und kennzeichnete die Ursachen der Teuerung und deren Wirkung auf die arbeitende Bevölkerung. Die Vorwürfe an die Adresse der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei, die dem Wachstum der Nation die notwendigen Nahrungsmittel, Milch, Zucker, Wehl und den Heizstoff, die Kohle, bis zur Vernichtung vernachlässigen, die nachweislich zur Erhöhung der Kinder-sterblichkeit, der Tuberkulosekranken, ja Sterbterdeinigungen führen, sind nur zu berechtigt. Alle Flugblätter und Zeitungen können diese Tatsache nicht aus der Welt lügen. Der Luzus der Rittergutsbesitzer, der Textilfabrikanten, der Grundbesitzer, schreit angeekelt über den roten Himmel... Unsere Forderungen an die Regierung Cuno sind die aus dem Programm bekannte Punkte: Sachwertentwertung, Steigerung der Agrarproduktion, Planwirtschaft. Es wird sich zeigen müssen, ob es ohne Sozialisten möglich ist, die Not zu mildern. Gegebenenfalls muß dann die Bevölkerung mit dem Stimmzettel erklären, welche Regierung sie wünscht.

In der Diskussion trat der Kommunist Kanj auf, konnte jedoch bei der gutbesuchten Versammlung keinen besonderen Beifall erzielen. Nicht ihm trat noch Genosse Jahn auf, der die Ausführungen des Referenten, denen des Kommunisten entgegensteht, Beweise für Unzutreffendes aus der „Roten Fahne“, aus Zeugnissen Lenins und Krawins lieferte und zum Beitritt in den Konium-Berein „Bormarits“ aufrief, worauf auch der Referent in seinem Schlusswort und der Versammlungsleiter noch in besonderer einting. Eine Teller Sammlung zur Deckung der Unkosten ergab einen namhaften Betrag.

#### Siedlungsbauten für Schieber?

Uns wird geschrieben: Man kann nicht gerade behaupten, daß seitens der zuständigen Stellen in Breslau übermäßig viel getan worden ist, um die besonders hier sehr schlimme Wohnungsnot zu beheben. Nachdem ziemlich spät mit dem Bau von Siedlungen endlich begonnen wurde, werden jetzt die zahlreichen Wohnungslosen abermals bitter enttäuscht. Die Siedlungsgesellschaft Breslau, Schußbrücke, erklärt den bei ihr gemeldeten Bewerbern, daß sie auf eine Wohnung nur hoffen können, wenn sie sich verpflichten, ein Siebenteil der Baukosten zu tragen. Was das heißt, ist erst zu erweisen, wenn man weiß, daß eine Wohnung bei den heutigen Baukosten auf mindestens 1 1/2 Millionen Mark veranschlagt wird. Ein Siebenteil entspricht demnach einem Betrag von 200 000 Mark und mehr. Damit ist für die allermeisten Wohnungslosen auf unabsehbare Zeit die Aussicht geschwunden, jemals von dieser Gesellschaft eine Wohnung zu erhalten, während sich allerhand Schiebern gute Aussichten eröffnen. Wer nämlich kein Geld mit Wohnung an einen zahlungsfähigen Abnehmer verkaufen kann, 200 000 Mark vom Erlös benutzen, um sich eine mit öffentlichen Mitteln erbaute Wohnung zu sichern; die Siedlungsgesellschaft Breslau bietet jetzt solchen Gesellschaftsschiebern dazu die bequemste Gelegenheit. Auf die Frage der Wohnungsuchenden, wieso denn die mit dem Geld der Steuerzahler erbaute und für mindere bemittelte Familien mit zahlreicher Kinderzahl bestimmten Wohnungen, nur unter solchen Bedingungen zu haben sind, verliert man sich hinter „neue Richtlinien“. Wer hat diese neuen Richtlinien geschaffen? Vielleicht können die zuständigen Stellen, Büro XXI oder Herr Stadtrat Juch oder die Klein-wohnungsbau-Deputation der Stadtverordnetenversammlung Auskunft geben? Oder wissen sie nichts davon? Ueberhaupt sollte man der Siedlungsgesellschaft einmal etwas selber in die Karten legen. Wer kontrolliert z. B. die Wohnungsverteilung? Vielleicht äußert sich Herr Direktor Kreißmann einmal dazu, wie es kommt, daß ein großer Teil seiner Angestellten in Siedlungsbauern wohnt. Sind sie bedürftiger wie manche Familie, die seit Jahren in Löchern haus? Müßen Ehepaare

## Was fordern wir von der neuen Regierung?

Das wird in den heut abend 7 1/2 Uhr stattfindenden

# 4 Volks-Versammlungen

im Gewerkschaftshause; bei Bräuer, Gabijstr. 22; Sanssouci, Mchlgasse 11 und Bräuer, Pöpelwitzstr. 36, besprochen! Auf! Alles in diese Versammlungen!

ohne Kinder Einfamilienhäuser haben? Zahlen sie alle auch ein Siebenteil der Baukosten? Es gibt doch auch einen Ausschussrat der Siedlungsgesellschaft. Hat er schon einmal nachgefragt, warum die Siedlungsgesellschaft weit teurer baut als andere Baugesell-schaften? Was sagen letzten Endes unsere Stadtverordneten zu solchen Gebaren, oder haben sie keinen Einfluß auf die Dinge? Es werden doch Hunderte Millionen Mark städtischer Gelder ver-haucht. Majestät verbittert muß es wirken, wenn man als Wohnungsloser seit Jahren für eine Wohnung vornehmert ist und wenn einem immer wieder die Antwort wird, zuerst kommen Beamte dran, deren Behörden Arbeitgeberzulasse zahlen. Stimmt das immer? Hat man sich trotz alledem schließlich doch eine Wohnung erwirkt, dann werden einem Ausgaben an Miete, Baukostenanteil usw. zugemutet, die vielleicht der Direktor einer Siedlungsgesellschaft ausfragen kann, niemals aber ein Familien-vater mit einem Wochenverdienst von 6000 Mark. Ihm sind die Pforten zu einer Siedlungswohnung verschlossen. Sie öffnen sich nur zahlungskraftigen Leuten. Es wird Zeit, daß sie die aus-ständigen Stellen mit den Dingen beschäftigen. So etwas sollte sich aber jedenfalls nicht gemeinnütziger Wohnungsbau für Kinderbedürftige nennen.

#### Freie Elternvereinerung.

Aktion!

Weiterfragen:

Anmeldungen der Kinder für die weillichen Schulen werden entgegengenommen in der Woche von Mon-tag, den 27. November, bis Sonnabend, den 3. De-zember in der Zeit von 4 1/2 bis 7 Uhr und zwar: für Oberort, Amtszimmer der Samselstraße 1, Waterlostraße 15, für Scheit-nig, Amtszimmer der La-holischen Schule 28, für Scheit-nig, Amtszimmer der evangelischen Schule 82, für Kriehofstr. 3, für Nikolaitor, Amtszimmer der evangelischen Schule 25, Sieben-lufener Straße 60, für Gräßchen, Süd-Ost und Dürzog, im Amtszimmer der evangelischen Schule 41, Rehmgrabenstr. 28, für Ostwartor, Amtszimmer der evangelischen Schule 24, Brodauers-Strasse 12. Die schon im September angemeldeten Kinder werden einfach übertragen, so daß die Eltern dieser Kinder nicht mehr zu kommen brauchen. Bringt einen Impfschein mit und die genaue Nummer der jetzigen Schule.

#### Die Preise für Gas, Wasser und elektrischen Strom.

Der Magistrat schreibt:

Wie bereits bekanntgegeben, hat die weitere Steigerung der Kohlenpreise, der Löhne und der Gehälter zu einer ab-ermäßigten Erhöhung der Tariffsätze für Gas, Wasser und elektrischen Strom geführt. Dabei ist zu bemerken, daß der Zuschlag zum Ausgleich der Gehalts- und Löhnerhöhungen in der ersten Novemberhälfte sich beim Gase auf 1,50 Mark beläuft, der weitaus größte Teil der Steigerung mit hin auf die Reu-festsetzung der Kohlenpreise zurückzuführen ist. Leider kann jedoch nicht angenommen werden, daß bis zum Ablauf des Ableszeitraumes September/Dezember die neuen Preise — Gas 70 Mark, Wasser innerhalb der Stadt 68 Mark, außerhalb 78 Mark, elektrischer Lichtstrom 118 Mark — werden aufrecht erhalten werden können. Bismehr ist mit einer weiteren Steige-rung in absehbarer Zeit zu rechnen.

#### Zuckerkarten abholen!

Von Montag, den 27. November bis Sonnabend, den 2. Dezember werden die Zuckerkarten für die Zeit vom 1. Dezember bis 31. März ausgeben. Ausgabzeit von 8 bis 2 Uhr. Näheres ist an den Anschlagtafeln zu ersehen. Haushaltungen, die ihre Zuckerkarte nicht genau an dem für sie festgesetzten Ausgabestage abholen, erhalten die Karten erst vom folgenden Montage ab, und nur gegen eine Gebühr von 5 Mark ausgiebndigt. Einprüche gegen die Richtigkeit der Karten müssen sofort bei der Aus-gabebüchse erhoben werden; später können sie nicht mehr berück-sichtigt werden. Aus Betriebsrückichten muß die Ausgabe um 2 Uhr für das Publikum geschlossen werden.

#### Wo steht das Gold?

Die Goldkäufer wissen es. Denn in einer einzigen Nummer der „Schlesischen Zeitung“ zählen wir elf auffallend große Inserate von Käufern. Dabei haben wir alles nicht mitegezählt, was nur allgemein nach Westfahnen Ausschau hält. Glaubt jemand, die Goldkäufer suchen sich ohne Grund die „Schlesische“ für ihre Inserate aus? Das tun sie so wenig, als diejenigen, die in der „Schlesischen“ Kaffeehändler, Reitpferde und Automobile zum Kauf anbieten. Fehlt nur noch der Hinweis auf ein Inserat, wonach Karpenz unch ist und befristigt werden kann, dann ist aus dem Inseratentitel „Schlesische“ das Leben derer gefangen, die den Arbeitern kaum die Luft zum Atmen gönnen.

#### Polareis und Estimos.

Einem Abend, der gleich bezeichnend wie unterhaltsam war, bot der Bildungsausschub der Breslauer Arbeiterkassen am Mittwoch den Besuchern seiner Veranstaltungen. Universitätsprofessor Dr. Bruno Dietrich machte mit ihnen an der Leinwand eine Spazierreise nach dem hohen Norden, an die Grenzen der menschlichen Siedlung. Die trübten Bilder der langsam erkerbenden Vegetation zogen an dem Bekhauer vorüber, und dann tauchte die Majestät des ewigen Winters in ihrer ganzen Fürchbarkeit auf. Gletscher und Eisberge von riesigem Ausmaße wurden gezeigt. Und dann kam man zu dem Wölkchen, dem eigentlich der Besuch des Abends galt. Was man da sah und hörte, warste ich recht humorvoll an. Natürlich, im warmen Saale des Gewerkschaftshauses ist gut lachen, über die nördliche Schöne mit dem grünen Bunde, und was sonst noch komisch amnutele. Am Grände aber überweg doch das Mittelbild mit dem Ropf von Grönland, das einen so schweren Kampf ums Dasein zu führen hat. Dem Vortragenden wurde am Schluß mit großem Beifall gedacht.

#### Das Schwurgericht im Jahre 1923.

Für das Jahr 1923 sind sechs Schwurgerichtsperioden fest-gesetzt worden. Diese werden beginnen am 15. Januar, am 5. März, am 23. April, am 18. Juni, am 1. Oktober und am 26. November. Die einzelnen Schwurgerichtsperioden werden vor-ausichtlich 14 Tage dauern.

\* Erhöhte Gebühren. Der Magistrat schreibt: Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung tritt vom 1. Dezember eine Erhöhung der Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Fernschlüssel an, und zwar für einen Abort für Frauen in jeder Anzahl von 20 Pf., auf 5 Mark, und für alle übrigen Aborte von 1 Mark auf 10 Mark.

\* Amtlicher Wetterbericht. Auch heute zeigt die Wetterlage nur wenig Veränderung, so daß mit Fortdauer der herrschenden Witterung zu rechnen ist.

\* Kunstgemeinschaft „Der Anfang.“ Heute abend 8 Uhr liest im Heim Neue Tschentschke 20 Arthur Wiesners Andrejew und Gorki. Gäste willkommen.

\* Volksfürsorge. Am Dienstag, den 28. November, abends 7 1/2 Uhr, a u ß e r t wichtige Funktionärung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10. Erscheinen aller Funktionäre ist Pflicht. Vortrag des Genossen Müller-Berlin.

\* Zur Nachahmung empfohlen. Die Firma H. Pavel, Siebenhufener Straße 21, hat der städtischen Erwerbslosen-Für-sorge 10 Zentner gesunde Rohraufrollen zur Verfügung gestellt. Die Verteilung erfolgt in Mengen von je einem Zentner an be-sonders bedürftige Erwerbslose.

\* In der Schauburg wird Sonnabend, den 25. November, der große Bühnenerfolg „Schön sehn' wir aus“ von Henry Bendt zum fünfzigsten Male aufgeführt. Am Dirigenten-pult der Komposition Arthur Steinko.

\* Von der Straßenbahn geistert wurde am Dienstag, abends 8 Uhr, auf der Gräßchenstraße, Ecke Zeppelinstraße, der 64 Jahre alte Arbeiter Hermann Barsch. Er beförderte mit drei anderen Männern zusammen einen Kollwagen, und sie be-merkten nicht rechtzeitig, daß ein Straßenbahnzug daherkam. B. wurde gegen den Kollwagen geschleift und erlitt am Bauch und Rücken so schwere Beschädigungen, daß er bald starb.

### Breslau (Land)-Neumarkt.

Kampersdorf, Kreis Neumarkt. In einer Versammlung des N.M.S., Ortsgruppe Kampersdorf, wurde zur Stärkung des Wahlfonds der SPD. eine Sammlung vorgenommen, die den Betrag von 425 Mark erbrachte. Den Sportgenossen den Dank der Partei.

### Aus Schlesien.

Winter im schlesischen Gebirge.

Der schlesische Verkehrsverband schreibt uns: Im schlesischen Gebirge hält sich das Winterwetter. Reinerz meldet 60 Zentimeter Schnee, 5 Grad Kälte, gute Ski- und Rodel-verhältnisse. Der Glaser Schneeberg 60 Zentimeter Schneehöhe, 6 Grad Kälte, Skifahrt gut. Schneedecke bis Wolfesgrund und Seitenberg.

#### Ein agrarischer Bezirk lehnt einstimmig die Milch-preiserhöhung ab.

Das „Großhainer Tageblatt“ bringt in einer seiner letzten Abendnummern folgende Notiz:

„Nur der bisherige Milchpreis — 53 Mark pro Liter — ist zu zahlen! Der heute in Sitzungsaale der Kreishauptmann-schaft tagende Bezirksausschub hat sich in langer Aus-prache mit den vom Milchwirtschaftlichen Landesverband festgelegten Milchpreiserhöhungen befaßt. Auf Vorschlag des Herrn Amtshauptmanns Kühn wurde beschlossen, der geordneten Preis-erhöhung für die Amtshauptmannschaft Großenhain nicht bei-zustimmen, da sie als unangemessen zu betrachten ist und diese Stellungnahme in der Tagespresse mitzuteilen. Der Beitrag der Preisprüfungsstelle soll strenge Anweisung erhalten, dort, wo er Wahrnehmungen über wucherisches Gebahren im Hand-haben insbesondere beim Handel mit landwirtschaftlichen Pro-dukten beobachtet, der Amtshauptmannschaft umgehend unter Beifügung von Unterlagen Anzeige zu erstatten. Nachdem die Milchproduzenten im Bezirk der Amtshauptmannschaft bis zur Stunde an diese wegen Milchpreiserhöhung nicht heran-getreten sind, ist der bisherige Milchpreis im Bezirk der Amtshauptmannschaft als noch bestehend zu betrachten. Im übrigen sollen die zugesagten Maßnahmen der Landesregierung abgewartet werden.“

Hierzu wird uns noch mitgeteilt, daß der Amtshauptmann Kühn auch bezüglich der kommenden Brotpreisbildung die An-nehmung der bisher für diese in Frage kommenden Richtlinien im-Aussicht stellte.

Der Rat zu Großenhain nahm darauf am gleichen Tage Stellung zu der Frage, nachdem am Abend vorher das „Groß-hainer Tageblatt“ bereits für das Stadtgebiet einen Milchpreis von 120 Mark angekündigt hatte.

Zu begrüßen ist, daß sich auch die Vertreter der Landwirt-schaft, nachdem sie deren wenig günstige Lage geküßelt hatten, doch dem Vorschlage unferes Genossen bei der Abstimmung an-schließen haben.

ist so etwas in Schlesien nicht auch möglich?

Schweidnitz. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in der Heintzschhütte, Waldenburger Straße. Der Schlosser Fritz Heintzke, der mit der Bedienung des Fahr-führs betraut ist, stürzte infolge Kettenbruchs mit dem Fährstuhl in die Tiefe. Der Verunglückte erlitt schwere Quetschungen, auch soll er einen Wirbelsäulenbruch davongetragen haben. Er wurde ins Krankenhaus ;Eilabeth übergeführt. Er ist 25 Jahre alt und jung verheiratet.

Gränberg. Die Geliebte ermordet. Vor mehreren Tagen war aus dem Sawader See die Leiche der etwa 20 Jahre alten Emma Lorenz aus Kamitz gezogen worden. Sie schien etwa 3 bis 4 Tage im Wasser gelegen zu haben und hatte Merk-male, die auf Erdrückung hinviesen. Als der Rat dringend verdächtig wurde bald darauf der Danziger Einwohner Oskar Schulz verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen hat er jetzt die Tat eingestanden. Schulz unterhielt mit dem Mädchen ein Liebes-verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Da eine Heirat aus pekuniären Gründen sich nicht verwirklichen ließ, brachte er das Mädchen um.

#### Unsere Valuta.

Es wurden an der Berliner Börse gekauft:

|                             | 23. 11. | 21. 11. |
|-----------------------------|---------|---------|
| für 1 amerikanischen Dollar | 8271,78 | 6150,66 |
| • 1 englische Pfund         | 2379,66 | 2753, — |
| • 1 französischer Franc     | 451,88  | 451,54  |
| • 1 schweizer Franc         | 2473,80 | 2418,65 |
| • 10 österreichische Kronen | 1162,05 | 1162,11 |
| • 100 spanische Peseten     | 9,12    | 8,97    |
| • 100 polnische Mark        | 200,00  | 196,00  |
| • 1 holländische Guilder    | 1265,83 | 1266,88 |
| • 100 russische Rubel       |         | 1266,88 |

**Gamiten-Anzeigen**

**Deutscher Eisenbahner-Verband.**  
Am 22. November verstarb unser Verbandsmitglied, der Eisenbahn-Anwärter  
**Paul Styka**  
von W. A. 1b im Alter von 29 Jahren.  
Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren  
**Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**  
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Kommunalfriedhofes in Gräbchen.

**Deutscher Eisenbahner-Verband.**  
Am 22. November verstarb unser Verbandsmitglied, die Gartenarbeiterin  
**Frau Karoline Bensch**  
im Alter von 67 Jahren.  
Ein dauerndes Andenken werden ihr bewahren  
**Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**  
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle St. Nikolai in Cosel.

**Deutscher Transportarbeiterverband (Verkehrsband).**  
Sonntag, den 26. November, von 9 bis 1 Uhr:  
**Wahl eines Kollegen in den erweiterten Vorstand**  
in folgenden Kolaten:  
Gewerkschaftshaus, Verbandsbüro, Coblenzstraße 38, bei Rausch, Friedrichstraße 41, bei Appell, Bittoriastraße 2, Cafe Neudorferstraße, bei Seiffert, Gassenstraße 34 („Weiberstraße“), Richtigkeitsstraße 3, bei Fritzer, Ruppertschweibstraße 22/23 („Goldener Schwan“).  
Richtigkeitsstraße oder -Karte ist bei der Wahl als Bescheinigung anzufügen.  
Nicht jeder einzelnen Mitgliedes ist es, sich an der Wahl zu beteiligen.  
Stimmzettel in den Wahllokalen.  
Die Ortsverwaltung, J. M. Senf.

**Zweiter Ausgabe!**  
Vor Montag, den 27. November, bis Sonntag, den 2. Dezember 1922, werden ausgeteilt:  
Zweiter Ausgabe für die Zeit vom 1. Dezember 1922 bis zum 31. März 1923.  
Ausgabezeit von 8 bis 2 Uhr.  
Nüchtern an der Aufhängesäule.

**Wildnis! Wüstenräuber**  
6 Akte. — Dazw.: 1287  
**Gaukler von Paris!**  
**Pompon: Banditenführer**  
6 Akte. — National-Film-A-G.  
Beginn 8 Uhr

**Ab Freitag, 24. November**  
**Nur 4 Tage!**  
**Henry Bender**  
in der überrollen Film-Operette  
**Hannemann, ach Hannemann,**  
**fang bloß nicht mit den Mädels an!**  
oder: **Im Rosengarten der Liebe.**  
Ferner das köstliche Ballettprogramm. Verkauft: Orchester.  
Sonntag: **Große Kinder-Vorstellung.**

**Warburg-Lichtspiele**  
Gräbchenstraße 94 a  
Unwiderstehlich nur bis Montag!  
Die herrlichste aller Filmoperetten:  
**Das Mädels vom Rhein**  
und das gute Ballettprogramm  
Sonnabend, Erhöhte Preise! Montag 1 Uhr.  
Sonntag, 4 Uhr **Große Kinder-Vorstellung.**

**Rosengarten-Morgenau**  
Jeden Sonntag:  
**Großer Tanz.**  
Herren-Anzüge  
Raglan  
Oskar Behmel  
Zusätze  
erzielen in der  
Sollmanns  
den größten  
Erfolg!

**Solange der Vorrat reicht!**  
**Damenmanteljacken 2950.-**  
aus Mantelstoffen gefertigt, offen und geschlossen zu tragen.  
**Einkaufs-, Verkaufs- u. Arbeitsgesellschaft m. b. H.**  
20 Klosterstraße 20

Freitag 7 1/2 Uhr:  
**Orpheus und Eurydike**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Der fliegende Holländer.  
Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
Lauhäuser.  
Abends 8 Uhr:  
Madama Butterfly.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. Tel. Ring 2545  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
**Ein Walzertraum.**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Zum 1. Male:  
**Die Adalgin v. Montmartre**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Das Dreimäderlhaus.**  
Sonntag und täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die Königin v. Montmartre**

**8 Uhr: Bender**  
Revue  
Schön seh'n wir aus.  
Vorverkauf  
10 Tage im voraus.  
Sonnabend  
50

**Zeltgarten.**  
Inh. Maslankowski.  
Täglich 8 Uhr:  
**Die schwarze Schmach!**  
Vorverkauf: Barasch

**Dominikaner!**  
Täglich! Voll Häuser Täglich!  
erzielen die Liebermanns  
Nur! Wer ist der Wirt?  
Nur! Kwasch! Handwerk  
kommen, sehen, urteilen.

**Käufe**  
Alle Karagen, Gajelsog.  
Sofa, Stuhl n. a. Tisch  
Barner, Silber-Schmuck, etc.  
Schall-Platten, auch Gramm.  
auch Tische in neue  
M. Liedtke, Etosgasse 2.

**Säcke**  
neu gebraucht  
auch zerstückelt  
**Breslauer Sackhaus**  
Liegitzstr. 1  
Tel. Onie 6845

**Weltmarktpreise für Altmetalle**  
Kupfer, Zinn, Blei, etc.  
Gut erhaltenes  
**Sonnen-Fahrrad**  
mit Freilauf, leicht aber  
gut ein. Sonnen-Fahrrad  
verkauft von: Reiter,  
Friedr.-Wilhelmsstr. 15, III.

**Verkäufe**  
ca. 200 Zentner  
**Äpfel**  
süß und köstlich  
abgegeben  
Gut erhaltenes  
**Sonnen-Fahrrad**  
mit Freilauf, leicht aber  
gut ein. Sonnen-Fahrrad  
verkauft von: Reiter,  
Friedr.-Wilhelmsstr. 15, III.

**Rad = L. Hof**  
H. Mohaupt  
Sackstr. 1, L. Tel. 7. 1501  
Friedr.-Wilhelmsstr. 15, III.

**OK THEATRE**  
Odeon Kino Theater des Nordens  
Taschenstraße 20. Fürstenstraße 32.  
Der große Erfolg  
**„Das Wunder des Schneeschuhs“**  
2. Teil  
**Eine Fuchsjagd durch Angedien.**  
Ferner:  
**„Fliegende Menschen“**  
**Der Rhön-Segelflug.**  
Jugendliche zugelassen.  
Anfang: 3, 4 1/2, 6 1/2, und 8 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise: 60, 90, 120 und 150 Mark.

**Tausende**  
verlangen  
**Harry Piels**  
alten aber besten Film:  
**„Circus Barree“**  
I und II. Teil.  
Ferner: 1385  
Der sensationelle Gesellschaftsfilm:  
**Die Königin von Whitechapel**  
mit Ester Carona.  
Anfang: 4 1/2, 6 1/2, und 8 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise: 50, 60, 80 und 100 Mark.  
Täglich Schillervorstellungen:  
**„Das Wunder des Schneeschuhs“.**  
Eintritt: 2 Uhr. Anfang: 2 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise: 20 und 30 Mark.

**3 Schlager!**  
Uraufführung!  
**Das Sittenbild**  
**Pikante Erlebnisse eines Wäscher Mädels**  
im Sittenroman Madeleine  
Realistik des heutigen Sitten-Lebens  
Ein Masse-Aufgebot  
erstklassig. Künstler:  
Ria Jando, Rosa Valotti,  
Heinz Schroth, Herm. Valentin  
Aus verfilmten Häusern:  
**Das zweite Leben**  
Eine mysteriöse Liebesaffäre.  
Tollster Humor!  
**Chaplin**  
hat 'non Schwips  
**3 Schlager!**  
Eintrittspreis 60, 70, 80, 100 und 120 Mark.

**Unstreitbar der beste Spielplan!**  
Mit gültiger Erlaubnis der Direktion  
der Schauburg A-G.  
**Paul Rainer a. G.**  
Einlagen zur Revue: „Schön seh'n wir aus!“  
Texte von Henry Bender. Musik von Artur Stelake.  
Wegen einer Liebesnacht vertrieben!  
In den Häusern gewisser Franzosen!  
**Asphaltrose**  
Sensationen-Sittenspiel von Hans Hyan.  
5 Akte.  
Der große italienische Abenteuerfilm:  
**Der Mann mit den Geleraugen**  
7 Akte.  
Ferner: „Er“ steigt nach! Lustspiel.

**Breslauer Mieten**  
Alle einschlägigen Fragen werden  
überflüssig durch diese  
Tabellen mit fachkundigen  
Erläuterungen beantwortet.  
Verfasser Dr. Jadesohn  
stellvertretender Vorsitzender des  
Miet-Einigungs-Aussch. Breslau  
Preis 25 Mark  
**Buchhandlung Volkswacht**

**Gardinen Bettdecken**  
1383  
Schneidermeister Stadlgr. 22  
Ede Neue Tafelstr. 26, pt.  
Rein Baden.  
Box 1-3 Uhr geschlossen.  
**Anzüge**  
**Raglan**  
noch enorm billig bei  
**Gebr. Hänel**  
Herrenkleiderfabrik  
Neumarkt 13, I.  
Eing. Freitagstr. 433  
**Möbel**  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
auch Einzelmöbel  
gez. Kasse ev. Teilzahlg.  
Karsunky & Co.  
Rosenthalerstr. 2, I.

**PALAS Theater**  
Bis Montag — 2 Erstausführungen!  
Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart  
**Das Rätsel von San Franzisko.**  
In der Hauptrolle:  
L. Chancy  
**„Dr. Mabuse“**  
7  
atemraubende Akte  
Können Sie  
auf den Knien laufen?, indem Sie die Unter-  
schenkel mit Riemen zurückschallen?, wie der  
Hauptdarsteller in diesem Film — — — !!!!!

**Cyklone, die Heldin der kalifornischen Berge.**  
In der Hauptrolle: Mary Walcamp  
der weibliche Harry Piel.  
**Das Abenteuer auf der Spuk-Hazienda!**  
Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

**Jede Nähmaschine**  
alte, neue, jahadhafte  
**kauf zu höchsten Preisen**  
Wienziens, Gräbchenstraße 45.

**Arbeitsmarkt**  
**Galvaniseur**  
zur Führung einer Vernicklungs-Anlage, an fabri-  
mäßigen Betrieb angehängt, sofort gesucht.  
Anträge an  
Motorsport Nekoila, Breslau, Wittelsstr. 20/22.

**Tüchtige**  
**Wickelmacher**  
per sofort gesucht.  
„Brezina“, Zigarrenfabrik  
Breslau, Flurstraße 4.

**Zeitungsträgerin**  
für  
Friedrich - Karl - Straße  
per sofort gesucht.  
Wochenverdienst 780.- Mark.  
Expedition der „Volkswacht“, Flurkr. 4/6.

**Intelligenter**  
junger Mann  
repräsentable Erscheinung,  
in der Bekleidung irgend  
welcher Art. War lange  
Jahre im Ausland, ist ge-  
wohnt in allen Lebenslagen.  
Offizier unter H. 446 an  
der Hauptstraße dieser St.

**Parteilreunde**  
kauft an Bahnhöfen,  
verlangt in Hotels,  
Restaurants, Cafés  
stets die  
**Volkswacht**

# Breslauer Industrie und Großhandelsfirmen

## Bielschowsky-Weigert-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Getreidemühlen — Nahrungsmittelwerk — Ölkuchenhöhle

Große Mühle, Oels i. Schl.  Sophien-Mühle, Breslau

Hauptverwaltung  
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 78  
Telegr.-Adr. Sophienmühle Fernsprecher: Ring 8867-69

## Schoeller-Strickgarne sind die besten

Schoeller'sche und Eitorfer Kammgarn-Spinnerei A.-G.  
Breslau 6

## Hydrometer A.-G.

Siebenhufener Straße 57/63  
Wassermesser für alle Zwecke von 7-1000 mm i. W.

## F. W. Rosenbaum

Breslau 24 Gräbschener Straße 281  
Fabrik für Wagen- und Karosseriebau

## Auto-Reparaturen

Sämtliche  
chnellstens  
Motorsport Nekolla  
Michaelsstraße 20/25 · Telefon Ring 11551

Reserviert

## Druck sachen

Bei Vergabung von  
berücksichtigen Industrie und Handel,  
Kommunal- u. Staatsbehörden, Partei-  
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,  
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-  
Vereine die Buchdrucker der  
**Volkswacht**  
Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6  
Gute Arbeit! Mäßige Preise!

Gelegenheitskäufe  
in neuen und gebrauchten  
**Automobilien und Zubehör**  
Autohaus Hellmut Klaas  
Höfchenstraße 1 Tel.: Ring 4818

## Handels- und Gewerbebank Breslau

Gegründet 1859 E. G. m. b. H. (vorm. Vorschuß-Verein) Mitgliederzahl 3700  
Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte  
Annahme von Spar- und Depositengeldern von jedermann  
Versicherung zu günstigsten Bedingungen Stahlkammer und Schrankfächer

## A. M. Perle · Breslau

Striegauer Straße 3  
Sack-Großhandlung  
und Verleihgeschäft  
Telephon: Ring 5590/91, 2259

**Gotthold John**  
Automobile / Bereifung / Zubehör  
Tel. Ring 487  
Lager: Ende Lohestraße 120

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz Ohne Gewähr

### Ankunft der Züge Breslau-Hbf.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D. = Durchgangswagen.  
W = Werktag; S = Sonntags.

| Richtung Berlin über Sagan oder Kohlfurt                    | Richtung Brieg   |
|---|--|
| Bahnsteig 3.  | Bahnsteig 2.   |
| Berlin-Sagan <b>422</b> 10 <sup>42</sup> 200 D <b>945</b> D | Oppeln 78  |
| 1128 2 <sup>33</sup> D                                      | Hindenburg (Oswiecim) 800 8 <sup>22</sup> 840 *                              |
| Berlin-Kohlfurt <b>538</b> D 518                            | Hindenburg (Myslowitz) 899 11 <sup>20</sup> D 556                            |
| Modlau 845 W  | Oderberg 525 10 <sup>20</sup> 310 D 556 10 <sup>22</sup> 122 <sup>22</sup> D |
| Görlitz 1042 1 <sup>22</sup> 822                            | Neisse über Brieg 855 201  |
| Dresden 148 D 918 D 12 <sup>28</sup> D                      |  |
| Berlin über Sorau-Sagan 539 <sup>7</sup>                    |  |
| Halle-Kassel 9 <sup>22</sup> D                              |  |

\* Beschleunigter Personenzug 2.-4. Klasse.

## Thienhals-Wilches

Telef. 3844 u. 6548  
**Eisenwerk August Tebbe**  
Breslau-Groß Tschansch  
Transportgeräte, schmiedeeiserne  
Fenster, landwirtschaftliche Acker-  
und Kulturgeräte

**Karosserie Herrmann**  
BRESLAU  
Gubstraße 44 Tel.: Ring 9131

**Ludwig Kralik**  
Wagen- und Karosseriebau  
Tel. Ring 1904 Breslau Tauentzienpl. 7  
Reparaturwerkstatt — Reifenpresse

**W. Kempe, Gubitzstraße 15**  
Wagen- und Automobilbeschläge  
Stahlmacherhöler — Werkzeuge

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechen-  
maschinen, Büromaschinen erstklassigster Systeme  
**Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb**  
Breslau 3, Vorwerkstraße 24

## Aluminium

in Rohware, Blechen, Rondellen und  
Halbfabrikaten, Aluminiumguß, Haus-  
und Küchengeräte, Messingbleche  
**Stahlwerk Mark, Breslau**

## Photo-Artikel

für Wissenschaft, Technik, Sport  
**Fischer & Comp.**  
Breslau I, Taschenstraße 25

## Metallhüttenwerke Schaefer & Schael

BRESLAU 24  
Berlin W 63 Düsseldorf Wien-Atgersdorf  
Spezialfabrikanten  
**Weißlagermetalle** in garantiertem  
Gehalten **Schriftmetalle** für das graphische Gewerbe  
**Calcium-Lagermetall** für besond. Beanspruch. **Lötzinn** in garantiertem Gehalten  
**Bronzeblöcke, Messingblöcke, Zinkbronzen** in garantiertem Gehalten  
Zur hitzebeständigen Verarbeitung sind wir **stets Käufer** für zinn-, antimon-, kupfer-, bleihaltige  
Aschen, Legierungen und Rückstände

**Paul Kaschig** Gräbschener  
Straße 71a  
Telephon Ring 7262 Elektr. Licht- und Kraftanlagen,  
Beleuchtungskörper, Motoren.

## Otto Wittwer

Albrechtstraße Nr. 44/45  
Weingroßhandlung

## Richard Rudolph, Breslau-Klein Tschansch

Maschinenfabrik  
Spezialfabrikation von Anhängewagen für Kraftfahrzeuge  
Montage und Vertrieb der „Stumpf-Kraftpflüge“  
Werkstatt für Maschinen- und Kraftwagen-Reparaturen

**J. Goldstein, Breslau 6**  
Wein- und Spirituosen-Großhandlung  
Telephon Ring 8246 — Friedrich-Wilhelm-Str. 30  
empfiehlt sich zum Einkauf von gut gepflegten  
Rhein- und Moselweinen sowie Spirituosen aller Art

## Erich Dieterle

Zigarren-Fabriken  
Telephon Ring 7715 Höfchenstraße 81

## Bau- und Möbelbeschläge aller Art

Fordern Sie bei Bedarf Preise für  
Drahtstifte  
Holzschrauben  
Dachfenster, Ventilatoren  
Eigene Kataloge  
vorhanden **Gustav Davidsohn Nefzig.**  
Inh.: M. Wittenberg  
BRESLAU 5 / Gartenstraße 19  
Telegraphenadresse:  
Davidsohn Nefzig, Breslau 5  
Telefon: R. 2559

## Schmitz & Co., Kl.-Tschansch

Bronze und Metallwarenfabrik

## Fingerhut & Co. s. n. Breslau V

Papierwaren-Fabrik.

## Chemische Fabrik

**Apotheker Kalbhenn & Böger**  
Breslau 10, Vorderbleiche 3  
Fabrikation pharmazeutischer und kosmetischer  
Präparate / Großhandlung pharmazeutischer und  
technischer Chemikalien / Sämtliche Tinkturen  
Fernruf: Ring 11020 und Ohle 6348

## Breslauer Capsules- u. Verbandstoff-Fabrik

vorm. Wilh. Grötsner, Inh. Paul Wohlauer  
Schweidnitzer Stadtgr. 9. Tel. R. 887. Fil. Kattowitz

## Ludwig Sebode · Breslau 5

Verbandstoffe  
sämtliche Artikel zur Krankenpflege  
Engros :: Export

## Kolonialw.-Großhandlg. Erich C. Hartmann

Sadowastraße 37a. Telephon Ring 4588

## Kary & Gerson

Junkernstraße 31  
Getreide- und Futtermittel-  
Großhandlung  
Tel. R. 848, 8119, 8174

## Tischler & Müller, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 48 Telephon: Ring 7012 Telegr.-Adr.: Roberti Breslau  
Getreide / Sämereien / Futter- und Düngemittel / Kartoffel-Großhandlung

## Breslauer Metall- u. Eisenverwertung G. m. b. H.

Güterkleinbahnhof a. d. Gräbschelbrücke, am Großschiffahrtswege  
Übernahme von Abbrüchen, Altisen und Metallen. Nutzeisenhandlung.

# Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor und Lager:  
Schwertstraße 7

## Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau

Telegr.-Adresse: Waha  
Fernsprecher: Ring 7732/4

### Kolonialwaren-Großhandlung

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

### Jacobius & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren  
Engros — Export

### S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Rathaus 27 (Fuchs & Honel-Haus) / Geogr. 1884 / Telefon Ring 8851/52

Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

### S. Nelken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 9152

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

### Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Herrnstraße 19 • Fernsprecher: Ring Nr. 3302

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen  
Großhandel

### M. Schiffan

Wäsche-, Schürzen- und Jupon-Fabrik  
Webwarengroßhandlung

BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof) — Fernsprecher: Ring 4300

### Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I • Telephon Ring Nr. 9076

Seiden en gros

### S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1408

Schürzen- und Strumpf-Fabrik

### J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Reuschestraße 46

Arthur Adler

Telefon Ring 249

Glas • Porzellan • Steingut engros

*Heinrich Kaplan*

Kurzwaren-, Besätze-,  
Garn-  
Großhandlung  
Breslau, Karlstraße 10

### Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10/11

Telephon: Ring 5701

Herren-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

### Peckel & Helmann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4

Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin  
Lagerbesuch lohnend.

### Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49

Telephon Ring Nr. 4687

Manufakturwaren engros

### Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kletschkaustraße 38

Telephon: 2256

### Damen-Hüte

R. Glücksmann  
Karlplatz 3, I. Etage

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschuh

Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau. Winterfahrplan 1922/1923

Gültig vom 1. November 1922 ab

Die Fahrt von 623 Uhr abends bis 522 Uhr morgens wird durch Unterbrechen der Musterschriften gekennzeichnet.

| Linie Nr. | Abfahrt von                                      | Betriebszeit von bis  | Zeit-Verzug in Minut.                        | Bemerkungen   |
|-----------|--|---|--|---|
| 7         | Kohlen-Str. N. Schweidnitzer Str.                | 4:17 11:17<br>5:15 11:15  | 7 1/2<br>7 1/2                               | von 11:06 nur noch bis Kohlen-Str.  |
| 8         | Kohlen-Str. N. Schweidnitzer Str.                | 4:42 12:19<br>5:40 12:17  | 7 1/2<br>7 1/2                               |   |
| 15        | Lohe-Str. Bahnhof (nach Oswitz)                  | 4:51 7:15<br>7:15 10:51<br>10:51 8:15<br>8:15 9:51<br>9:51 10:51<br>4:51 10:51<br>5:49 8:15<br>8:15 11:51 | 12<br>12<br>12<br>12<br>12<br>12<br>12<br>12 | ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend<br>nach Oswitz 10:51 11:05 11:15 11:29<br>ab Oswitz 11:21 11:42 12:10 12:25 |
|           | (nach Oswitz, Friedh. Oswitz, Dorf)              | 4:51 10:51<br>5:49 8:15<br>8:15 11:51   | 12<br>12<br>12                               |   |
|           | Oswitzer Friedhöfe                               | 11:37 9:51<br>9:51 10:51<br>10:51 11:51<br>5:23 11:51   | 12<br>12<br>12<br>12                         | Zwischen Lohe-Str. — Höfchen-Str. verkehrt an Werktagen früh Anschlusswagen   |
| 16        | Lohe-Str. Bahnhof Weißburger Straße Kleinbahnhof | 5:21 8:15<br>5:23 8:15<br>5:19 8:15   | 12<br>12<br>12                               | an Kirsch-Allee 5:23—8:34 u. 12:34—6:42<br>nach Kirsch-Allee 5:23—7:45 u. 11:45—5:55                                      |

### David Guttmann jr.

Wäsche-Fabrik

Breslau I, Neue Weltgasse 46/47. Tel. Ohle 674

Leinen- und Baumwoll-  
waren-Großhandlung

### Oskar Epstein • Breslau I

Reuschestraße 60/61

Telephon: Ring 3808

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-  
röcken, Webwaren-Großhandlung.

### L. & J. Offner, Breslau

Nikolaistraße 63 a

Manufakturwaren- und Tuch-Großhandlung  
Gestickte Roben :: Gestickte Bettwäsche  
Spezialität: Bett- und Tischdecken

### Schlesische Bekleidungs-Industrie

Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik  
Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karlstraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

### Josef Freilwald

Breslau I, Reuschestraße 60/61

Fabrik für Hosen, Joppen,  
Kinder- und Knaben-Anzüge  
Berufskleidung

### Rosen & Schwarzwald, Breslau

Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof)

Tücher, Decken, Wollwaren — Engros

### A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 Tel.: R. 1636 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20

Gemälde, Radiertungen, lose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserei

### Ludwig Herrnsdorf & Co.

Manufakturwaren en gros

Breslau, Karlstraße 32 :: Telephon: Ring 5976

Telegramm-Adresse: Textilherrnsdorf

### Eine eigene Waschanstalt

ist für jeden größeren Haushalt, Hotel,  
Ladung, Pension, Sanatorium usw.

ein Bedürfnis der Zeit

Mit Offerten, Prospekten u. Ingénieurbesuch  
dient Ihnen kostenlos und unverbindlich

### W. Langner, Wäschereifabrik

Gröbischer Straße 207 = Tel. Ring 3650

### Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Samen-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung  
Strohpresserei

Telephon: Ring 2923, 7041 und 9416

Breslau 8  
Berliner Platz Nr. 4

### Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Rathaus 25

Eingang: Topfkram 6

Bürstenwaren, Kämme, Haarschmuck,  
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Schenker-  
tücher, Wäscheleinen, Fußmatten

### Robert Mamlok

Breslau, Schloßhöhe 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-  
waren-Großhandlung

### Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telephon: Ohle 21 u. 673

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen - Spezialität: Hafer, Melassefutter  
Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

### M. Prager, Breslau

Schmiedebrücke 5/6, I. Etage

Telephon Ring 1761 (Nebent.)

Baumwollwaren / Blanddruck für Kleider u. Schürzen  
Glattblau in echten Farben / Eigene Ausrüstung

### Siebert Cohn

Nikolaistraße 13

Strumpf-, Kurz- und Wollwaren  
für Händler und Wiederverkäufer

### C. Paul Wilding, Karosseriebau

BRESLAU 8

Telefon: Ring 1232 u. 11688

### Alle Drucksachen

Liefert sauber, schnell und preiswert die  
Volksrecht-Druckerei, Breslau 2, Filarstr. 2-4

### Waschet mit Lena-Seifenpulver und Lena-Bleichsoda

Alleinhersteller: Chemische Fabrik Lena (Lehmer & Strauß)  
Breslau 2, Tancatschstraße 165 = Telephon: Amt Ring Nr. 2396

### Zigarren-Vogt

Telephon: Ring 4335 BRESLAU 1 Nikolaistraße 63b

Tabakwaren-Großhandlung

### Höthel, Weber & Co., Bankgeschäft

BRESLAU V / Am Museumsplatz

Telephon: 7655, 4796

Telegr.-Adr. Nowezo

Ansführung aller bankmäßigen Geschäfte

Handel in unnotierten und jungen Aktien

### Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 27b

Trikotagen — Strickgarne — Strumpfwaren-Großhandel